

Verbotene Liebe

Untersuchungen zu einer populären Daily Soap und ihrer medienübergreifenden Vermarktung

Diplomarbeit
im Fach
Kinder- und Jugendmedien

Studiengang Öffentliches Bibliothekswesen
der
Fachhochschule Stuttgart -
Hochschule der Medien

Stefanie Habermüller, Stuttgart

Erstprüfer: Prof. Dr. Horst Heidtmann
Zweitprüferin: Dr. Ulrike Bischof

Angefertigt in der Zeit vom 15. Juli bis 15. Oktober 2002

Stuttgart, Oktober 2002

Abstract

Die Seifenoper *Verbotene Liebe (VL)*, täglich ausgestrahlt im öffentlich-rechtlichen Sender ARD, begeistert seit über sieben Jahren mehr als drei Millionen Zuschauer, die sich jedoch nicht nur altersmäßig von den Zuschauern anderer Daily Soaps im deutschen Fernsehen zu unterscheiden scheinen. Die vorliegende Arbeit untersucht unter anderem dieses Phänomen.

Es werden Gemeinsamkeiten mit anderen Soaps herausgearbeitet und die speziellen Eigenschaften der bislang einzigen „Adels-Soap“ hervorgehoben. Eine Untersuchung ausgewählter Folgen überprüft den Realitätsgehalt der Geschichten sowie dargestellte Klischees und Stereotypen.

Die Schwerpunkte der Untersuchung liegen auf einer Analyse der Produkte, die innerhalb des Medienverbundes der Serie vermarktet werden. Hinsichtlich ihrer geringen Produktbreite grenzt sich VL hier von ähnlichen Serien ab.

Abschließend enthält die Arbeit eine Fan-Befragung: *Verbotene Liebe* wird in diesem Teil aus Sicht der Rezipienten genauer analysiert und letztlich verdeutlicht, inwiefern sie sich von Fans anderer Seifenopern abgrenzen.

Verbotene Liebe - Seifenoper - Vermarktung - Medienverbund - Fan-Befragung

Over three million viewers are enthusiastic about the soap opera *Verbotene Liebe (VL)*, which is broadcasted daily by the public TV-station ARD for over seven years. Its viewers not only seem to differ from those of other serials by age. Beside others this is one question discussed within this thesis.

Common ground with other daily soaps is examined and VL's special features are to be stressed. A survey of selected episodes checks the plot's realism as well as shown plates and stereotypes.

Main focusses are put on analysing the products which are marketed within the serial, in view of its narrow scale of articles VL dissociates from similar programmes. To conclude this work, a questioning of fans is included: Here, *Verbotene Liebe* is to be examined by its recipients and finally it is clarified how they are to be distinguished from fans of other soap operas.

Verbotene Liebe - soap opera - marketing - multi-media system - fan-survey

Inhalt

1.	Einleitung	4
2.	Daily Soaps - populäres Genre unserer Zeit	6
2.1.	Erfolgsgeschichte.....	6
2.2.	Seifenopern in Deutschland.....	7
2.3.	Soap-Rezeption.....	8
3.	Die Daily Soap Verbotene Liebe	9
3.1.	Von den Anfängen ins Jahr 2002.....	9
3.2.	Produktion.....	11
3.3.	Verbotene Liebe als „klassische“ Soap-Opera	12
3.3.1.	Beziehungen.....	13
3.3.2.	Alters- und Familienstruktur	14
3.3.3.	Berufswelt	17
3.3.4.	Konflikte und Problemlösungen	19
3.3.5.	Statik der Charaktere.....	20
3.3.6.	Schicksalsschläge.....	22
3.3.7.	Themenvielfalt	23
3.4.	Besonderheiten der ARD-Soap	24
3.4.1.	Die unbekannte Adelswelt	24
3.4.2.	Die „Verbotenen Lieben“	25
4.	Ausgewählte Handlungsstränge	27
4.1.	Struktur der einzelnen Folge.....	27
4.2.	Angesprochene Themen und der Gewichtung im Handlungsverlauf.....	29
4.3.	Realitätsgehalt der Darstellung.....	31
4.3.1.	Klischees und Stereotypen.....	33
4.4.	Inhaltliche und darstellerische Veränderungen 1995 - 2002.....	35
5.	Verbotene Liebe im Medienverbund	38
5.1.	VL-Bücher - Formell und inhaltlich	38
5.1.1.	Bücher im Loewe-Verlag.....	40
5.1.2.	Bücher im Dino-Verlag.....	40
5.2.	Die VL-Zeitschrift - Formell und Inhaltlich	41
5.3.	Mögliche Gründe für das Scheitern der Print-Produkte.....	43
5.4.	VL-Merchandising und sonstige Medienverbundprodukte.....	44
5.4.1.	Die Zukunft der Verbundartikel	45
5.5.	Kult-Marketing	46
5.6.	Verbotene Liebe im Internet	47
5.6.1.	Die offizielle Homepage der ARD	47
5.6.2.	Die Homepage des größten Fanclubs.....	49
5.6.3.	Private Homepages	49
6.	Fanverhalten.....	50
6.1.	Folgekommunikation als Befragungsinstrument	50
6.1.1.	Fragen an die Fans.....	51
6.2.	Regelmäßige Zuschauer und deren Intention	52
6.3.	Spezifisches aus Fan-Sicht	54
6.3.1.	Beliebte und unbeliebte Charaktere.....	55
6.3.2.	Wünsche zum Handlungsverlauf.....	56
6.4.	Fans zum Thema „Begleitmedien“	58
7.	Aussicht	59
8.	Schlussbemerkung.....	60
9.	Literaturverzeichnis.....	62
10.	Anhang.....	64

1. Einleitung

Verlässlichkeit, Orientierung und das Finden eigener Werte und Normen - in keiner anderen Lebensphase ist die Sehnsucht nach diesen Idealen größer als in der Jugend. Gefunden werden Lebenshilfen bei einem großen Teil von Kindern und Jugendlichen in Seifenopern, die täglich wiederkehrend das bieten, was im wahren Leben fehlt. Hier werden große Gefühle - seien es Liebe, Neid oder Missgunst - gelebt und Problemlösungen angeboten. In einer Zeit, die von Umbrüchen geprägt ist und in der das eigene Leben nicht immer sorgenlos verläuft, bieten diese Daily Soaps jungen Menschen einen wichtigen Halt.

Doch sind Seifenopern wirklich ein realistisches Abbild der Wirklichkeit oder sind die Ereignisse, mit denen die Protagonisten der Soaps konfrontiert werden, alles andere als alltäglich? Dieser Frage soll diese Arbeit am Beispiel der ARD-Seifenoper *Verbotene Liebe* (VL), die seit 1995 mit ungebrochenem Erfolg ausgestrahlt wird, nachgehen. Beispielhaft werden die typischen Soap-Eigenschaften der Serie herausgearbeitet, um anschließend die speziellen Charakteristika der Seifenoper, angesiedelt in der Düsseldorfer Highsociety, zu ermitteln.

Einen wichtigen Teil der Arbeit nimmt die Untersuchung der Medienverbundprodukte ein, die im Rahmen der Serie „ausgespuckt“ werden, bescheren sie doch den Produktionsfirmen, Sendern und Vermarktern „beträchtliche und verlässliche Werbe- und Merchandisingeinnahmen und gleichzeitig einen Image-Gewinn, vor allem bei jüngeren Zuschauern“ (Göttlich u.a. 2001, S.23).

Verbotene Liebe stellt hier jedoch eine Ausnahme dar: Zur Serie erschienen nur wenige Begleitbücher, die Zeitschrift wurde rasch eingestellt und auch weitere Verbundartikel sind rar gesät. Gründe für diese Entwicklung werden u.a. in Interviews mit Mitarbeitern der herausgebenden Verlage und der Produktionsfirma analysiert.

Um weitere Informationen über ihre Seifenoper bzw. die Darsteller zu erhalten, bleibt Fans von Verbotene Liebe noch das Internet, das als inhaltliche Unterstützung der Sendung funktioniert und Gratifikationen z.B. Foren, E-Cards etc. bereithält (Göttlich u.a. 2001, S.290). Darum wird innerhalb der Arbeit kurz auf die wichtigsten Homepages im Verbotene-Liebe-Universum ohne Anspruch auf Vollständigkeit eingegangen.

Über die Untersuchung des Produktverbundes hinaus, umfasst die Arbeit eine Fan-Befragung per E-Mail, in der untersucht wurde, warum über drei Millionen Zuschauer täglich einschalten, „um ihre Lieblinge fürchten und hoffen, dass die wahre Liebe eine Chance erhält...“ (Presseheft 2001, S.3).

Wer sind die Fans der „Adels-Soap“, legt doch bereits die Tatsache, dass sämtliche Begleitmedien gefloppt sind, die Vermutung nahe, dass sie sich von den Zuschauern anderer Soaps unterscheiden. Was macht für junge Menschen den Reiz von Verbotene Liebe aus, warum wurde ausgerechnet VL zu „ihrer“ Soap?

Diese Vermutungen und Fragen werden im Rahmen der vorliegenden Arbeit näher ergründet.

Innerhalb der Befragung wird abschließend das Thema „Medienverbund“ erneut aufgegriffen, schließlich verkauft sich beispielsweise die Fan-Zeitschrift der RTL-Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ monatlich bis zu vierhunderttausendmal, der Absatz an Begleitbüchern, Kalender etc. geht jährlich ins Millionenfache (Süß/Kosack 2000, S.137), für VL-Fans hingegen werden nur wenige Artikel bereitgehalten. Wie die Zuschauer zu dieser mageren Auswahl stehen und ob Medienverbundartikel überhaupt vermisst werden, ist ebenfalls Gegenstand der Untersuchung.

2. Daily Soaps - populäres Genre unserer Zeit

Kaum ein anders Genre im deutschen Fernsehen ist gerade bei Jugendlichen so beliebt wie die täglich wiederkehrenden Seifenopern. Wie die endlosen Geschichten um Liebe und Intrigen entstanden und warum Millionen Zuschauer Tag für Tag einschalten, wird in diesem Kapitel erläutert.

2.1. Erfolgsgeschichte

Genau genommen startete die erste Seifenoper bereits 1925 auf einem regionalen amerikanischen Radiosender, der täglich die 17minütige Serie „The Smith Family“ ausstrahlte. Einen landesweiten Siegeszug erlebte das Genre erst sieben Jahre später, als NBC als erster Sender die Serie „Clara, Lu n' Em“ ins Programm aufnahm. Daneben boten sämtliche regionale Sender zahlreiche Serien an, deren Geschichten sich stets um einen festen Personenkreis rankten. Besonders erfolgreich waren Serien, die erstmals Frauen quasi „hinter dem Herd hervor lockten“ und ihnen ein eigenständiges Leben, oft verbunden mit einer erfolgreichen Karriere, zugestanden (Evermann 2000, S.4).

Der Begriff „Soap Opera“ wurde im Jahre 1933 geprägt: Der amerikanische Waschmittelhersteller „Procter & Gamble“ präsentierte die immer erfolgreicher werdende Radio-Serie „Ma Perkins“, das Waschmittel „Oxydol“ wurde innerhalb der Serie von Ma Perkins beworben und fand schnell zahllose Käufer, denn was die Radio-Ikone verwendete, konnte auch für die Zuschauer nicht schlecht sein. Ma Perkins war die mit Abstand beliebteste Radio-Soap, sie wurde 27 Jahre lang ausgestrahlt und erst Anfang der 50er Jahre eingestellt (ebd.).

Zu dieser Zeit erfreute sich das neue Medium Fernsehen großer Beliebtheit, bereits 1950 strahlte NBC die Soap „The first hundred years“ aus. Die damals noch live gespielten 15minütigen Episoden eroberten die Bildschirme, je mehr Haushalte sich einen Fernseher zulegte, desto mehr Seifenopern wurden im Programm angeboten. Die einzige Soap, die sich bis heute halten konnte, ist *Guiding Light*, hier bekannt als *Springfield Story*, die 1952 vom Radio zum Fernsehsender CBS wechselte und von der mittlerweile über 11.000 Folgen gesendet wurden. Neben der *Springfield Story*

starteten jährlich mehrere Seifenopern im amerikanischen Fernsehen, deren Sendedauer sich von 25 bis zu 45 Minuten verlängerte. Sind es heute vor allem Jugendliche, die sich mit ihrer Daily Soap identifizieren, waren es in den ersten Jahrzehnten der Seifenopern vor allem ältere Zuschauer, für die die Charaktere „wie eine zweite Familie“ wurden (ebd.).

2.2. *Seifenopern in Deutschland*

Auch in Deutschland wurden Soaps rasch zum Straßenfeger, wobei die ersten Serien nicht täglich, sondern wöchentlich ausgestrahlt wurden. Diese amerikanischen Weekly Soaps wie *Dallas*, *Denver Clan* oder *Falcon Crest* wurden abends ausgestrahlt und begeisterten in erster Linie ein älteres Publikum. Mit dem Aufkommen der ersten Privatsender flachte dieser Boom zu Beginn der 90er Jahre ab, zumal es mittlerweile die ersten deutschen Seifenopern gab. Die *Lindenstraße* der ARD markierte als erste in Deutschland produzierte Weekly Soap 1985 einen Wendepunkt in der Programmlandschaft und gilt als Wegbereiter für heutige Daily Soaps, deren Vorreiter die RTL-Serie *Gute Zeiten, schlechte Zeiten* (GZSZ) ist, die seit Mai 1992 ungebrochenen Erfolg verbuchen kann (Evermann 2000, S.4).

Nur wenige Monate später schob die ARD mit *Marienhof* eine weitere Soap nach, die erst zweimal wöchentlich ausgestrahlt wurde und 1995 ebenfalls zur Daily Soap avancierte. Zeitgleich erfolgte die Erstausstrahlung von *Verbotene Liebe*, so dass ARD-Zuschauer noch heute mit einer vollen Stunde Seifenoper versorgt werden. Bereits 1994 nahm RTL mit *Unter Uns* ebenfalls eine zweite Seifenoper ins Programm, auch sie wird bis heute ausgestrahlt.

Neben RTL und ARD hat kein anderer Sender eine deutsche Daily Soap im Programm, Versuche, vom Erfolg der vier populären Seifenopern zu profitieren, scheiterten meist. Weder *Jede Menge Leben* des ZDF, die *Wagenfelds* auf SAT.1, noch *Mallorca* auf Pro7 konnten sich gegen die Konkurrenz durchsetzen und wurden frühzeitig eingestellt.

Produziert werden sowohl GZSZ und Unter uns als auch Verbotene Liebe von der Grundy UFA TV Produktions GmbH in Potsdam, die dank ihrer Erfolgsserien fast eine Alleinstellung auf dem deutschen Soap-Markt hat (Evermann 2000, S.5).

2.3. Soap-Rezeption

Versteht man Jugend als eine Reise auf dem Weg zum Erwachsenwerden, dann bieten Soaps Figuren, Requisiten, Vorlagen, Schauplätze, Routen, Vertrautes und Neues in einer spannenden Mischung an (Göttlich u.a. 2001, S.319).

Vor allem für weibliche Kinder und Jugendliche bieten Seifenoper, in denen sich in erster Linie alles um Freundschaft, Liebe, Beruf, Elternhaus usw. dreht, ein verlässliches Netzwerk an Handlungs- und Figurenkonstellationen. Hier findet das junge Publikum Orientierung und Übersichtlichkeit für sein eigenes Leben, das in der derzeitigen Lebensphase oft als chaotisch und verwirrend empfunden wird. In einer Zeit, die häufig von Brüchen z.B. der ersten Liebe oder Konflikten im Elternhaus und der Schule geprägt sind, schenkt die Serie Halt und Geborgenheit.

In den Soaps können stellvertretend „große Gefühle“ erlebt werden, also etwas, das im normalen Leben kaum noch vorhanden ist. Der Zuschauer hat zudem die Möglichkeit, diese Gefühle zu kontrollieren, sie gegebenenfalls „abzuschalten“, sollten sie ihm zu nahe treten (Weiderer in Süß/Kosack 2000, S. 62).

Über den privaten Rahmen hinaus dient die Soap in Gesprächen Gleichaltriger schließlich als „Referenzrahmen“ auf der Suche nach eigenen Werten und Normen, auf den man sich beziehen kann (Göttlich u.a. 2001, S.322). Mit anderen unterhält man sich über die „Freunde auf der Mattscheibe“ (Weiderer in Süß/Kosack 2000, S. 63), die man dank ihres täglichen Erscheinens besser zu kennen glaubt als den eigenen Nachbarn.

Letztlich sind es auch die eindimensional angelegten Charaktere der Seifenoper, die jedem Zuschauer individuelle Identifikation bieten. Für jeden Geschmack findet sich innerhalb der Daily Soap die entsprechende Figur, die ein Leben führt, das man sich selbst wünschen würde, die stellvertretend für den Zuschauer Konflikte durchlebt und Probleme mehr oder weniger erfolgreich meistert (Weiderer in Süß/Kosack 2000, S. 64).

3. Die Daily Soap Verbotene Liebe

Seit dem 2. Januar 1995 gehört die „Verbotene Liebe“ zum Vorabendprogramm des Ersten wie Rosen zur Liebeserklärung und Ringe zum Hochzeitstag. Montags bis freitags um 17.55 Uhr ist Zeit für die Liebe, für geheime Wünsche und Sehnsüchte für Glück und Intrigen (Presseheft 2001, S.2).

- so wird für die vierte deutsche Soap nach *Gute Zeiten, Schlechte Zeiten, Unter Uns* und *Marienhof* geworben. Ob diese Beschreibung hält, was sie verspricht, ist Untersuchungsgegenstand der folgenden Kapitel.

3.1. Von den Anfängen ins Jahr 2002

Nachdem RTL das Konzept der australischen Seifenoper „Sons and daughters“ abgelehnt hatte, wird Verbotene Liebe - produziert von der Grundy UFA TV Produktions GmbH, die auch für *GZSZ* und *Unter Uns* verantwortlich ist - von der ARD ausgestrahlt.



Abbildung 1: VL-Logo

Quelle: ARD

„Mit den Worten des jungen gutaussehenden Jan Brandner, ‚Entschuldigung, ich habe sie gar nicht gesehen, gerichtet an die bezaubernde Julia von Anstetten begann sich das Karussell der verbotenen Lieben zu drehen“

(Evermann 2000, S.25), wissen die beiden bei ihrer ersten Begegnung schließlich nicht, dass sie Zwillinge sind, die nach ihrer Geburt getrennt wurden. Während Jan mit seinen Halbgeschwistern Susanne und Florian bei Vater Arno und dessen Frau Iris in bürgerlichen Verhältnissen aufwächst, heiratet die Zwillingmutter Clarissa den Grafen Christoph von Anstetten, gemeinsam mit ihnen und Halbbruder Henning verbringt Julia ihr Leben ohne Geldsorgen auf Schloss Friedenau. Schauplatz der Handlung ist zum einen Düsseldorf, wo die von Anstettens Mitglieder der Highsociety sind, andererseits Köln, in dem die bodenständigen Brandners zu Hause sind. Während die Themen in den ersten drei Jahren der Daily Soap rund um die unglückliche verbotene Liebe zwischen Jan und Julia kreisten, trat nach dem Ausstieg der Protagonisten eine Änderung ein „und eine ‚neue Generation‘

verbotener Lieben kam in die Serie“ (ebd.). Zeitgleich belebten die Familien Sander und Prozeski die Serie, für die aus nahezu ärmlichen Verhältnissen stammende Jessica Prozeski fand sich mit Alexander Prinz von Deinburg-Thalbach rasch eine verbotene Liebe, die jedoch mangels Zuschauergunst ein jähes Ende fand. Überhaupt missfiel den Zuschauern, die die adelige und teure Atmosphäre der Soap schätzten die weniger betuchten, aus Ostdeutschland stammenden Prozeskis, ein Jahr nach ihrem Einstieg werden sowohl Jessica und Alexander als auch Vater Walter sowie Großmutter Erna aus den Drehbüchern herausgeschrieben. 1998 besann man sich schließlich auf die Ursprünge der Serie zurück, die adeligen von Anstettens wurden erneut in den Mittelpunkt der Serie gestellt. Bis heute sind die Protagonisten der Serie jung und gutaussehend, Probleme, vor allem finanzielle, bleiben soweit möglich außen vor.

Im August und September 2002 besteht das Ensemble von Verbotene Liebe aus 20 bzw. 19 Mitgliedern (Jo Weil alias Oliver Sabel verlässt die Serie Anfang September): Arno Brandner, Sohn Florian und Gattin Elisabeth Ryan; Familie von Beyenbach - als „Ersatz“ für die von Anstettens - mit Vater Martin, Mutter Beatrice sowie den Kindern Marie, Felix und Franziska („Franzi“), Sylvia Jones, Martins Exfrau und leibliche Mutter von Marie und Felix; Arzt Tom Seifert und Schwester Alexa; Henning von Anstetten; Cécile de Maron; den Besitzerinnen der Kneipe „No Limits“ Jule Roth und Isabell Mohr; Bodyguard Marc Roloff und seinem Bruder, dem gerissenen Anwalt Lukas; Charlie Schneider; Drogendealer Guido Niermann; Bauarbeiter Andy Fritzsche und schließlich dem ehemaligen Studenten Oliver (Olli) Sabel.



Abbildung 2:

Darsteller August/September 2002

Quelle: ARD/Uwe Ziss

Nur Konrad Kraus und Gabriele Metzger, die Darsteller des Arno und der Charlie, sind seit Beginn der Serie dabei, Alex Huber der Darsteller des Florian wurde neu besetzt ebenso Patrick Fichte, der den mittlerweile dritten Henning von Anstetten gibt. Solche Recasts sind für VL-Fans jedoch nichts Neues, wurde doch bereits im ersten Jahr die komplette Familie von Sterneck ausgetauscht.

Mittlerweile sehen rund 3 Millionen Zuschauer täglich Verbotene Liebe (Presseheft 2001, S.3), der Marktanteil der Serie lag bei Frauen zwischen 14 und 29 Jahren im März 2001 bei 30,4 %, bei den Frauen zwischen 30 und 49 bei 16,1 %, dies entspricht in etwa den Durchschnittszahlen für 2000 (Quelle GfK, Presseheft 2001, S.4), mit einem durchschnittlichen Marktanteil von rund 20 % liegt VL seit dem zweiten Quartal 2000 somit bei dem von GZSZ, auffällig ist zudem, dass der Marktanteil bei den über 50jährigen mehr als 20 % beträgt (Göttlich 2001, S.66).

3.2. Produktion

Bei den Soaps wurde die „handwerkliche“ Arbeitsteilung durch „Fließbandproduktion“ ersetzt. Die einzelnen Zutaten werden separat hergestellt und zum Teil erst kurz vor dem Ausstrahlungstermin montiert“ (Göttlich u.a. 2001, S.31).

Verbotene Liebe, produziert in den WDR-Studios in Köln-Bocklemünd, macht hier keinen Unterschied. Gedreht wird täglich durchschnittlich eine 25minütige Episode, dies erfolgt jedoch nicht chronologisch, aufgrund der Kürze der Zeit werden Szenen, die am gleichen Schauplatz spielen, hintereinander weg gedreht. Zeit- und Kostenmangel führen dazu, dass Seifenopern fast größtenteils im Studio gedreht werden, Außenaufnahmen sind auch bei VL rar, man begnügt sich mit der Einblendung immer wieder gleicher Außenszenen. Soaps werden ausschließlich auf Video gedreht, dadurch, dass drei Kameras die gleiche Szene parallel aufzeichnen, erfolgt der Rohschnitt bereits während der Aufnahme (Süß/Kosack 2000, S.23 f.). Insgesamt arbeiten vier bis sechs Regisseure parallel, wobei die fünf Folgen einer Woche („Block“) von einem Regisseur betreut werden.

Rund vier Monate vor der Ausstrahlung werden die Drehbücher fertig gestellt, wobei hierfür - anders als für die restliche Produktion - mehr Vorlaufzeit eingeplant wird. Sofia Karassawas, Drehbuchautorin bei Verbotene Liebe, erläutert die Entstehung eines Drehbuches von der ersten Idee bis zur Umsetzung per E-Mail (s. Anhang 1):

Im internen „Story-Department“ entwickeln das siebenköpfige Storyliner-Team, die Chefautorin Daniela Hilchenbach und zwei Story-Editoren mehrmals im Jahr sogenannte „Futures“, die den groben Verlauf der Serie für die nächsten Monate festlegen: „Die Futures enthalten eine Art Fahrplan für die größer angelegten Geschichten, hier werden zum Beispiel auch neue Hauptrollenprofile erarbeitet.“

Alle Handlungsabläufe, die Woche für Woche ebenfalls im Block entwickelt werden, basieren auf diesem „Fahrplan“.

Das Storyliner-Team erarbeitet einzelne Handlungsstränge der einzelnen Folge in stets neu zusammengesetzten Kleingruppen, die fertigen Geschichten werden folgenreise von jeweils einem Storyliner geschrieben, jede der rund 20 Szenen wird hier mit Handlungsabläufen und Dialogen in indirekter Rede dokumentiert.

Die von den Storylinern entwickelte Rohfassung wird nach Korrekturmaßnahmen durch die Story-Editoren sowie die Abnahme durch die Chefautorin, den Produzern und der Redaktion, von zehn externen Dialogautoren in Dialoge und Anweisungen in Drehbuchform umgesetzt, zwei interne Script-Editoren sorgen im Anschluss für die sprachliche Angleichung der Texte, überprüfen den Szenenaufbau und lesen Korrektur, es folgt die Abnahme durch den Producer und die Redaktion.

Zwischen der Entwicklung der Geschichten im „Story-Department“ und den Dreharbeiten liegen etwa 10 Wochen, etwa 6 Wochen später wird die fertige VL-Folge ausgestrahlt.

Unvorhergesehene Entwicklungen führen zu einer Änderung der Drehbücher durch die Script-Editoren, längerfristig planbare Ereignisse, beispielsweise der Ausstieg einer Figur, werden möglichst schon in den Futures berücksichtigt.

Verglichen mit großen Film- und Fernsehproduktion sind die Produktionskosten einer Seifenoper gering, so liegen sie zwischen 3000,- € und 4500,- € pro Minute. Für die ausstrahlenden Sender sind Soaps darüber hinaus eine lukrative Einnahmequelle, fährt doch die ARD, die nur drei Stunden täglich Werbung senden darf, gut ein Drittel ihrer Werbeeinnahmen im Umfeld von Verbotene Liebe und Marienhof ein (Göttlich u.a. 2001, S.33).

3.3. *Verbotene Liebe als „klassische“ Soap-Opera*

So vielschichtig das Genre der Seifenopern auch scheinen mag, gibt es doch Charakteristika, die in keiner Daily Soap fehlen und nicht zuletzt – gerade für jüngere Zuschauer – den Reiz des Seriellen ausmachen. Auf diese klassischen, genrespezifischen Eigenschaften soll im Folgenden näher eingegangen werden, sie werden mit zum größten Teil aktuellen Beispielen aus Verbotene Liebe belegt (zur Eindeutigkeit werden ausschließlich die Seriennamen verwendet).

3.3.1. Beziehungen

Eines der wohl soap-typischsten Elemente ist das komplexe, weitläufige Beziehungsnetz, das die Charaktere eng miteinander verknüpft. Obwohl auch VL mit einem Kreis von rund 20 Hauptdarstellern arbeitet, scheinen diese alle miteinander verwandt, verschwägert oder zumindest befreundet. Dementsprechend rankt sich auch die Handlung um alltägliche Hoffnungen und Probleme dieser kleinen Gesellschaft (Heinrichs/Jäckel 1999). So ist Alexa Seifert beispielsweise Toms Schwester, Felix' Freundin und arbeitet außerdem in Maries Label. Diese wiederum gehört zum Clan der von Beyenbachs, war mit Henning verlobt und mit Marc liiert, der der Bruder von Lukas und Simon, Jules Ex-Freund ist... - kurz: nur durch dieses weitläufige Netz, das das Auf und Ab der Gefühlswelten bestimmt, lässt sich eine Soap über Jahre aufrechterhalten.

Um den Erwartungen der Zuschauerinnen zu entsprechen, sind diese Hoffnungen und Probleme fast immer zwischenmenschlicher Art, so dass, wird im Zusammenhang mit Soaps von Beziehungen geredet, in der Regel romantische Geschichten gemeint sind. Da es jene amourösen Verbindungen sind, die unweigerlich zum Gelingen der Serie beitragen, versteht es sich fast schon von selbst, dass Treue in den Daily Soaps ein relativer Begriff ist (Götz 2002, S.50) und funktionierende Partnerschaften in der Regel die der jüngeren Protagonisten sind. Dadurch, dass Trennungen und Seitensprünge jedoch zum festen Themenrepertoire der Soaps gehören, steht jede Liebesbeziehung grundsätzlich auf wackeligen Beinen (Götz 2002, S.64). Trotz des spannungsbedingten häufigen Partnerwechsels erscheint „die feste Partnerschaft als Idealbild und Normalfall“, sind die Männer und Frauen doch nach wie vor beziehungsorientiert (Götz 2002, S.55).

3.3.2. Alters- und Familienstruktur

3.3.2.1. Alter und Optik



Abbildung 3: Franziska und Sylvia

Quelle: ARD/Anja Glitsch

Die Darsteller in Seifenopern haben in erster Linie eines gemeinsam: Sie sind jung und gutaussehend. Ältere Charaktere sind selten die Haupthandlungsträger - eine Ausnahme bilden hier Martin von Beyenbach und Sylvia Jones, deren Affäre sie trotz „fortgeschrittenen“ Alters in den Mittelpunkt des Geschehens rückte. Über 60jährige treten fast ausschließlich in Nebenrollen auf und haben dementsprechend kurze Auftrittszeit (Flueren u.a. 2002). Auch Erna Prozeski, Nicks und

Ullis Großmutter, hatte in VL nur ein kurzes Stelldichein und wurde samt Sohn Walter nach wenigen Monaten aus der Serie herausgeschrieben (Evermann 2000, S.25).

Neben den wenigen Elterfiguren befinden sich die Darsteller bei VL zum Großteil in den Mittzwanzigern, nur sehr wenige z.B. Franziska von Beyenbach sind eindeutig noch nicht volljährig, so lernt sie in Folge 1793 für den Führerschein. Problematisch wird der Hang zur Jugendlichkeit jedoch bei der Rollenbesetzung, da sich Alter und gutes Aussehen scheinbar schwer verbinden lassen. Abgesehen von Arno sind vor allem die Rollen der älteren Charaktere mit Schauspielern besetzt, die zumindest optisch wesentlich jünger wirken.

Ebenso klassisch wie die Jugendlichkeit der Charaktere, die Seifenopern tagtäglich ihrem häufig noch jüngeren Publikum präsentieren, ist deren offensichtliche Attraktivität, wobei die nicht mehr ganz jungen Figuren mittels jugendlicher Ausstrahlung oder Erfolg aufgepeppt werden. So gab es während der gesamten Sendezeit mit dem Schüler Ecki, „dessen Eltern sich allen Vorurteilen zum Trotz als überaus sympathische Menschen erweisen“ (Jubiläumsband zu 1000.Folge 1999, S.37) bislang nur einen übergewichtigen Darsteller bei VL. Abseits des gängigen Schönheitsideals bewegt sich auch Lukas' Freund und Handlanger Guido Niermann, der vor kurzem von der Nebenrolle in die Hauptbesetzung einstieg. Alltägliches, beispielsweise Pubertätspickel oder eine Schnupfennase sind in den Soaps undenkbar, die größte Ver-

änderung wird vorgenommen, wenn die Darsteller aussehen sollen, als seien sie eben aus dem Bett gekrochen (Götz 2002, S.358).

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Ansprüche der Soap an Jugendlichkeit und gutes Aussehen hoch sind. Die Bilder, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermittelt werden, laden durch ihre Vielfältigkeit sowohl zur Identifikation als auch zu Wunschvorstellungen ein. Gerade jungen Frauen, die sich im Leben noch orientieren müssen, werden mit den Figuren der fleißigen Alexa und der verwöhnten Franzi Stereotypen präsentiert, wie Jugendliche sich zu verhalten haben. Auffällig ist, dass den Zuschauern vor allem bei den Charakteren Mitte 20 allein das „süße Leben“ suggeriert wird. In keiner anderen Soap wird diese Generation derart „Yuppie-haft“ dargestellt, man kann davon ausgehen, dass dieses sorgenfreie Bild von vielen Zuschauern als Ansporn wahrgenommen wird, irgendwann ein ebensolches Leben zu führen.

3.3.2.2. Familienbild

Daily Soaps zeichnen sich nicht nur durch eine deutlich verjüngte Altersstruktur aus, sondern auch durch das Fehlen traditioneller Familienstrukturen.

Außer der Familie von Beyenbach, deren Vater Martin Mutter Beatrice allerdings mit seiner Ex-Frau betrügt, wird auch bei Verbotene Liebe keine intakte Familie dargestellt.

Familien bestehen zumeist nicht mehr aus ihren ursprünglichen Mitgliedern, sondern die Kinder haben das Elternhaus verlassen, PartnerInnen haben gewechselt oder ein Pflegekind wurde aufgenommen (Götz 2002, S.57).

Mit Arno Brandner und Elisabeth Ryan bietet VL die klassischen, verständnisvollen, sich sorgenden Elternfiguren, die sich nach den eigenen und zahlreichen „Gastkindern“ seit kurzem ausschließlich um Arnos Sohn Florian bemühen, der als Pressefotograf aus Afrika nach Köln zurückgekehrt ist. Als fürsorglicher Vater ist Arno sehr an Florians Wohlergehen interessiert, trotz seiner Stellung als Bauunternehmer hat er sowohl für Florian als auch die anderen jungen Mitbewohner des Hauses stets ein offenes Ohr für deren Probleme.

Obwohl es immer mehr Alleinerziehende gibt und oftmals Kinder früher das Elternhaus verlassen, wäre es durchaus sinnvoll, eine „ganz normale komplette Familie“ (Interview M.a) darzustellen. Das entspräche zum einen den Wünschen der

Zuschauer, zum anderen ist ein solches Familienbild wesentlich realitätsnäher als die in der Soap dargestellten.

Dass Familienleben nicht immer harmonisch sein muss, bewiesen bereits die Anfänge von *Verbotene Liebe*, die neben der ehemals intakten fünfköpfigen Familie Brandner ihr Augenmerk auf die adeligen von Anstettens legte. Deren Oberhaupt Clarissa war dem Typ der „intriganten Mutter“ (Götz 2002, S.48) zuzuordnen, so zeigt sie an ihren Kindern Julia und Henning zwar Interesse, ließ sich jedoch nicht davon abhalten, sie für persönliche Machenschaften einzusetzen. Intrigiert wird im Übrigen auch unter Geschwistern, wobei die Chance, dass sie in zunehmendem Alter zusammenhalten, ungemein größer ist.

Zum Verhältnis der „Jungen“ und ihren erwachsenen Ansprechpartnern bei VL lässt sich generell sagen, dass es einerseits klassische fürsorgliche Erwachsene gibt, die stets um das Wohl ihres Schützlings bemüht sind, dies schließt nicht nur Eltern, sondern auch ältere Geschwister z.B. Tom Seifert oder andere Verwandte z.B. Charlie Schneider als Olivers Tante ein. Wenn die Beziehung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen nicht harmonisch verläuft, liegt es gerade in der gut situierten Welt von *Verbotene Liebe* oft an Standesproblemen, wirklich rebelliert wird in der Seifenoper nur selten, viele Probleme scheinen - aus der Sicht der „Erwachsenen“ - mit Geld zu lösen.

Trotz der Auflösung der klassischen Familienstrukturen scheinen die meisten Charaktere ein weit verstreutes Verwandtschaftsnetz zu haben, schließlich tauchen in der Serie in regelmäßigen Abständen enge oder entfernte Verwandte auf, die bei Bruder, Onkel etc. Asyl suchen und rasch ins Figurenensemble integriert werden. Möglich macht dies die Loslösung der Figuren von biographischen Hintergründen, schließlich ist die „Lebensgeschichte“ der Charaktere vor dem Eintritt in die Beziehungsstruktur der Soap nur selten bekannt: „Es gibt insgesamt wenig Bezüge in die Vergangenheit, ein kollektives Gedächtnis ist kaum zu erkennen“ (Götz 2002, S.359).

3.3.2.3. Wohnsituation

Auch ohne Familie findet sich die Mehrheit der Figuren in einem festen Netz aus Freunden und Bekannten wieder, was natürlich die Bildung der für Seifenopern typischen Wohngemeinschaften erklärt und fördert. Verbotene Liebe kann sogar mit zwei WGs aufwarten, wobei eine von den „jüngeren“ Figuren (Alexa, Felix und Andy), die andere von den etwas „Älteren“ (Jule, Tom, Marc und Lukas) bewohnt wird. Im Gegensatz zu anderen Daily Soaps wird der bewährte „Ikea-Stil“ bei der Einrichtung der Wohnungen nicht konsequent durchgehalten, sondern auch hier zeichnet sich bereits ein gehobener Lebensstil ab. Singlehaushalte sind rar in den Soaps, einzig Marie wohnt alleine in einer Wohnung über dem Label. Obwohl eine solche Darstellung nicht realistisch ist, trifft sie einerseits die Wünsche der jungen Zuschauer, andererseits ist die Unterbringung der Protagonisten in WGs für die Produktion kostengünstiger, da ein Wohnraum von vielen Figuren genutzt wird (Fahr 1999, S.49).

Die Figuren, die eindeutig zur „Elterngeneration“ zählen leben ihren Verhältnissen angemessen im klassisch-modern eingerichteten Einfamilienhaus (Arno und Elisabeth), in einer großzügigen, teuer eingerichteten Eigentumswohnung (Charlie) oder eben in einem feudalen, aber dennoch modern ausgestatteten Schloss, dem „Gut Schönberg“ (Martin, Beatrice, Franzi).

3.3.3. Berufswelt

Grundsätzlich ist zu sagen, dass in den meisten Soaps zwar Berufe aller Niveaus zu finden sind, der Anteil der Besserverdienenden jedoch stets überproportional scheint. Durch die grundsätzliche Ansiedlung im gehobenen gutbürgerlichen Milieu bis hin zur adeligen High Society steht Verbotene Liebe dem in nichts nach, eine Ausnahme bildet hierbei Andy, der sich als Bauarbeiter verdingt.

Wie im Soap-Alltag finden sich auch im Berufsleben positiv und negativ besetzte Figuren, wobei sich erstere dadurch auszeichnen, „dass sie in ihrem beruflichen Umfeld korrekt, verantwortungsbewusst und engagiert handeln“ (Götz 2002, S.53). Als Beispiel wäre hier der aufopfernde Arzt Tom Seifert zu nennen, der für seinen Beruf schon häufig sein Privatleben vernachlässigte und Freunden mit ärztlichem Rat zur Seite steht.

Die beruflich Korrupten hingegen nutzen ihren Status für eigene Zwecke und zum Schaden anderer aus (Götz 2002, S.53), wie z.B. der gerissene Anwalt Lukas Roloff oder dessen Freund Guido Niermann, der Oliver zum Drogenkurier und somit erpressbar macht.



Abbildung 4: Oliver und Guido

Quelle: ARD/Anja Glitsch

Darüber hinaus präsentieren Soaps zielgruppengerecht zahlreiche Charaktere, die noch nicht aktiv am Berufsleben teilnehmen. Das können einerseits Studenten sein, wie z.B. Daniel oder Gabriella, oft sind es jedoch Schüler. Während zu Sendebeginn 1995 Szenen, die in der Schule spielten häufig vorkamen und Themen, die sich mit Ausbildung und Zukunft beschäftigten an der Tagesordnung waren, bleibt dieses Thema jetzt komplett außen vor. Zwar ist bekannt, dass sowohl Franzi als auch Alexa noch Schülerinnen sind, doch werden die beiden ausschließlich in ihrer Freizeit bzw. beim Nebenjob gezeigt.

Verallgemeinernd lässt sich darum sagen, dass jede Figur - egal ob arm, reich, korrekt oder korrupt - einer Tätigkeit nachgeht, es gibt weder Arbeitslose noch offensichtliche Arbeitsunwillige. Das mag für die Mehrheit der Protagonisten bei Verbotene Liebe zwar zutreffen, wie jedoch Figuren wie z.B. Henning oder Cecile für ihren Lebensunterhalt aufkommen, bleibt - zumindest für Laien - unklar.

3.3.4. Konflikte und Problemlösungen

Stehen Beziehungen im Mittelpunkt des Geschehens, versteht es sich von selbst, dass Konflikte, Streitigkeiten und Probleme unter den Protagonisten nicht ausbleiben, viel mehr ist ein stetiges Auf und Ab der Gefühlswelten genau das, was die Spannung einer Soap aufrecht erhält: „Auf die Figuren kommen die größtmöglichen Probleme zu und sie werden von den spektakulärsten Beziehungsentwicklungen überrascht“ (Götz 2002, S. 255). Zwar sind Probleme das zentrale Thema der Serie, ihre Behandlung bleibt jedoch stets an der Oberfläche, selten werden Notlagen in ihrer ganzen Dimension erfasst (Götz 2002, S.359).



Abbildung 5: Cécile und Isabell

Quelle: ARD

anderen Figuren zu thematisieren (Götz 2002, S.310), eine Trennung zwischen Privatsphäre und Öffentlichkeit ist daher nur schwer möglich. Zur Ehekrise von Martin und Beatrice erfährt der Zuschauer beispielsweise Céciles und Hennings Meinung, über deren Probleme wiederum denkt Isabell nach, die sich auch mit Andy über Olli unterhält...

Durch die Darstellung vieler subjektiver Sichtweisen, wird den Zuschauern die Lösung der Konflikte dahingehend erleichtert, als dass sie sämtliche Seiten der Problematik kennen lernen, den Lösungsprozess eher nachvollziehen können und schließlich wählen können, welche Lösung sie selbst bevorzugen würden - abhängig von Faktoren wie dem eigenen Lebenszusammenhang oder auch von Figurenvorlieben (Mikos 1997).

Serienkonflikte spielen sich in der Regel im zwischenmenschlichen Bereich ab, die Aufarbeitung der Probleme liegt jedoch nicht allein bei den betroffenen Charakteren, sondern zieht das gesamte Beziehungsgeflecht der Serie mit ein (Mikos 1997). Alle Handlungsstränge werden „in Beziehungen“ erzählt, eine faktische Fortentwicklung von Krisen mit individueller Problemlösung ist selten, es geht vielmehr darum, die Sichtweisen und Einschätzungen der

Typisch für eine Daily-Soap ist, dass für Konfliktsituationen zusätzlich Lösungen angeboten werden, „die im Alltag der Zuschauerinnen keine Chance auf Realisierung hätten“ (Mikos 1997). Eine sicherlich nicht alltägliche, aber dem dargestellten Bild der High Society angemessene Möglichkeit, einen Seitensprung mit seiner Ex-Gattin wettzumachen, ist für Martin von Beyenbach beispielsweise diese: Da es mit einer Entschuldigung vermutlich nicht getan wäre, beglückt er Beatrice mit einer Luxus-Yacht.

3.3.5. Statik der Charaktere

Um das Konfliktpotential zu nähren und somit den Fortbestand der auf Endlosigkeit konzipierten Soap zu sichern, gilt es „eindeutige, in ihrer Grundtendenz unveränderliche Charaktere zu erschaffen“ (Götz 2002, S.16). Diese stereotypen Figuren lassen sich in der Regel in „gute“ und „böse“ bzw. „korrekte“ und „korrupte“ Charakter unterteilen, ihr positives bzw. negatives Verhalten zieht sich grundsätzlich durch alle Lebensbereiche.

Planbare Entwicklungen der Charaktere und die damit erzielte Durchschaubarkeit auch ermöglichen dem Zuschauer somit eine leichte Orientierung innerhalb des Personenspektrums (Göttlich u.a. 2001, S.41).

3.3.5.1. Die „Bösen“

Die Unveränderlichkeit der Charaktere ist es, die die Handlung oft vorhersehbar macht, vor allem bei den negativ besetzten Handlungsträgern ist es keine Schwierigkeit, den nächsten Akt vorherzusehen. Trotzdem sind es gerade diese Figuren, die das Publikum einladen, sich mit ihnen und ihren Handlungen auseinanderzusetzen. Eine solche Gegenüberstellung ist jedoch erst möglich, wenn man für sich selbst bereits eigene Werte und Normen entwickelt hat (Mikos 1997).

Hinsichtlich seinen moralischen Werten schneidet in der aktuellen VL-Produktion Lukas Roloff besonders schlecht ab: Nachdem der hinterlistige Anwalt den einen Bruder um das Erbe des Onkels gebracht und den anderen durch einen Kunstraub finanziell geschädigt hatte, täuscht er Charlie Schneider aus Geldgier vor sie zu

lieben, obwohl sein Herz eigentlich für Cécile de Maron schlägt. Nachdem es zu einer Auseinandersetzung mit deren Freund Henning von Anstetten kam, simuliert Lukas nun eine Querschnittslähmung.

3.3.5.2. Die „Guten“

Zwar sind in den meisten Daily-Soaps die moralisch „guten“ Figuren in der Überzahl, im Rahmen der später untersuchten Folgen sind hier die Geschwister Tom und Alexa Seifert zu nennen: Arzt Tom ist homosexuell - und damit, so suggerieren die meisten Soaps, von Grund auf nett - , kümmert sich mit seiner ebenso „guten“ Freundin Jule um ein Waisenkind und stellt sich nun als Samenspender für Jule zur Verfügung. Auch Toms Schwester Alexa hat stets ein offenes Ohr für die Probleme anderer, vor allem aber für Freund Felix, den sie mit diversen Jobs, denen sie außerhalb der Schulzeit nachgeht, finanziell unterstützt.

Um die Dramaturgie noch spannender und abwechslungsreicher zu machen, kommt es vor, dass positiv besetzte Figuren in das Lager der „Korrupten“ wechseln. Dies hat in der Regel schwerwiegende Gründe z.B. Sucht oder Krankheit, allerdings sind diese Wandel meist nur von kurzer Dauer, nach erfolgreich überstandem Problem ist die Figur wieder ebenso korrekt wie zuvor (Götz 2002, S. 45).

Diesen Wandel musste auch der ehemalige Vorzeige-Student Olli durchstehen, der sowohl Studium als auch Job schmiss, aus Geldmangel zum Drogenkurier und letztlich Einbrecher wurde, seine Taten nun aber bereut und sich der Unterstützung sämtlicher „Guten“ - einschließlich seiner wohlhabenden Tante Charlie, die er ebenfalls hintergangen und bestohlen hatte - sicher sein kann. Bei den Zuschauern stoßen negative Handlungen positiv besetzter Figuren in der Regel auf Ablehnung, so erklärt beispielsweise Interviewpartnerin A., dass sie bis vor kurzem Henning von Anstetten sympathisch gefunden habe, „aber was er da mit Cécile abgezogen hat...“ ihm viele Minuspunkte eingebracht habe. Häufige Partnerwechsel sind schließlich einer der wichtigsten Gründe, weshalb ein Charakter aus Zuschauersicht an Sympathie verliert (Fahr 1999, S.46).

Auch die „guten“ Figuren sind nicht immer unfehlbar, im Gegensatz zu ihren negativ besetzten Pendants sehen sie eventuelle Fehler jedoch schnell ein und korrigieren sie. Nie würde ein „korrekter“ Charakter andere für seine Machenschaften ausnützen oder ihnen gar Schaden zufügen, vielmehr stehen sich die „Guten“ in Krisen gegenseitig bei (Götz 2002, S.45).

3.3.6. Schicksalsschläge

Es sind nicht nur die stetig wiederkehrenden Hochs und Tiefs der Liebesbeziehungen, die den Spannungsbogen aufrechterhalten, vielmehr sind in den Soaps permanent „die ‚guten Zeiten‘ durch ‚schlechte‘ gefährdet“ (Schill 2001), „es werden vor allem die gefährliche und unsicheren Seiten des Lebens thematisiert“ (Götz 2002, S.64).

Grundsätzlich gilt, dass die Ereignisse in Seifenopern dramaturgisch so dargestellt werden, als träfen sie die betroffenen Figuren aus heiterem Himmel, wie es zu den großen und kleinen persönlichen Katastrophen kommen konnte, bleibt in der Regel außen vor. Dass Charaktere sich bereits im Anfangsstadium ihrer misslichen Lage daraus zu befreien versuchen, wird kaum dargestellt, Betroffene werden erst aktiv, wenn das Unvorhergesehene bereits eingetreten ist (Götz 2002, S.356). Exemplarisch dargestellt an der Figur des Oliver bedeutet das, dass er seine Probleme von ihrem Beginn an hätte abwenden können. Allerdings hat er sich nach und nach so tief in sein Unglück verstrickt, dass ein Abwenden größerer Katastrophen ohne fremde Hilfe praktisch unmöglich wird.

Ständig drohende private Krisen und Katastrophen erlauben es dem Publikum, sein eigenes Leben als tendenziell sicher zu deuten, schließlich ist damit zu rechnen, dass man im Alltag von schweren Krankheiten, lebensbedrohlichen Unfällen, Intrigen, Seitensprüngen etc. verschont bleibt.

Nicht so Bauunternehmer Arno Brandner, der erst mit dem Tod seiner ersten Frau fertig werden musste, im Anschluss seine neue Lebenspartnerin an eine Frau verlor, zwischenzeitlich stets den Machenschaften seiner Jugendliebe Clarissa ausgesetzt war und dabei auch noch den Ruin seiner Firma verhinderte.

Bezeichnend für positiv wie negativ besetzte Charaktere ist die Tatsache, dass sie auch das schwerste Unglück selten wirklich aus der Bahn wirft. Zwar gibt es Phasen, in denen Betroffene emotional bewegt scheinen, diese sind jedoch unrealistisch kurz. Hinzukommt, dass sich die Figuren trotz allem nicht weiterentwickeln, sondern weiterleben, als habe das dramatische Ereignis nie stattgefunden (Götz 2002, S.357 f.).

3.3.7. Themenvielfalt

Wie oben genannte Beispiele bereits erahnen lassen, ist der Themenkanon innerhalb der einzelnen Daily Soaps sehr beschränkt, d.h. dass die Serien „mit einem gewissen Grundinventar an Themen auskommen und diese eine innere Struktur aufweisen“ (zitiert nach Göttlich 2000, S. 41 in: Götz 2002, S.59).

Neben dem stetigen Auf und Ab der Liebesbeziehungen gibt es zahlreiche Themen, die sich nicht nur von Soap zu Soap wiederholen, sondern auch innerhalb einer Serie gehäuft auftreten. Im Kontext von Verbotene Liebe wären hier zahlreiche Coming-Outs, Prostitution, geplatzte Hochzeiten, Umgang mit schweren Krankheiten oder auch ungewollte Schwangerschaften sowie Fehlgeburten zu nennen. Schwangerschaften sind ohnehin immer mit Widrigkeiten verbunden sind, die Geburt wird fast nie erreicht (Götz 2002, S.61), wäre dies auch produktionstechnisch kaum zu bewerkstelligen. Die VL-Wirtin Jule verlor bspw. ihr erstes Kind durch einen Unfall, wie ihre erneute Schwangerschaft - herbeigeführt durch künstliche Befruchtung - ausgehen wird, ist bislang unklar.

Die Themenvielfalt ermöglicht es weiterhin, gesellschaftliche Minderheiten (z.B. Homosexuelle oder Körperbehinderte) zu inszenieren. Falls es solche Figuren überhaupt gibt, werden sie ausschließlich positiv besetzt und bieten dank ihrer „gesellschaftlichen Ausgrenzung“ natürlich Potenzial, die Probleme der Minderheit auszubauen (Götz 2002, S.361). Insbesondere zum Thema Homosexualität ist anzumerken, dass es nicht einen Charakter gibt, der Schwule offensichtlich ablehnt, eine Darstellung, an die im Alltag außerhalb der Serie mit Sicherheit nicht zu denken wäre.

Über die sich ständig wiederholenden Handlungen hinaus, gibt es Problematiken, die in keiner Soap angesprochen werden. Hierzu zählen sowohl Geschichten, die das „glatte Styling“ der Soap verletzen könnten, wie z.B. Krankheiten, die zu körperlichen Entstellungen führen würden.

Aber auch gesellschaftskritische Themen wie z.B. Politik oder aktuelle Ereignisse werden aufgrund des langen Produktionsvorlaufes völlig außer Acht gelassen (Koukoulli 1998, S.65). So musste sich die ARD beispielsweise rechtfertigen, dass die intrigante Clarissa ausgerechnet kurz vor dem 11. September 2001 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam.

3.4. Besonderheiten der ARD-Soap

3.4.1. Die unbekannte Adelswelt



Abbildung 6: Beatrice und Martin

Quelle: ARD

Sowohl beim inhaltlichen als auch beim optischen Vergleich der Seifenopern im deutschen Fernsehen fällt bei *Verbotene Liebe* auf den ersten Blick das gehobeneren, niveauvolle Ambiente auf, in dem sich der Großteil der Charaktere bewegt.

Adelige gibt es zwar auch in anderen Daily Soaps z.B. „*Xenia di Montalban*“ aus GZSZ, doch wird in keiner Serie Luxus derart offensichtlich zur Schau gestellt wie in VL.

Selbst die „nicht-adeligen“ Charaktere

scheinen selten unter Geldnot zu leiden bzw. es findet sich stets ein reicher Gönner, der finanzielle Probleme ausbügeln kann. Dies führt unweigerlich dazu, dass VL eine Gesellschaft präsentiert, die zeigt, dass mit dem nötigen Kleingeld fast alles zu bewerkstelligen ist. In den später untersuchten Folgen engagiert beispielsweise Henning einen Spezialisten, der sich um Lukas' Lähmung kümmern soll.

Sowohl von jungen als auch älteren Charakteren ist Geld nicht selten ein Mittel, sich Zuneigung zu „kaufen“. So erhofft sich Sylvia durch ihre heimliche Unterstützung ihren Sohn Felix zurückzugewinnen, Franzi will Andys Liebe durch einen Urlaub erzwingen.

Nur kurz wird der dargestellte Lebensstil in Frage gestellt: „Ich hab von Leuten gehört, die fliegen nicht in die Karibik und sind trotzdem glücklich“ (Alexa, Folge 1790). Franzis Antwort „Was! Echt?“ lässt darauf schließen, dass sich Reichtum und Zufriedenheit gegenseitig bedingen.

Anders als in anderen Serien sieht man die Protagonisten von Verbotene Liebe selten arbeiten, sondern eher beim zweiten Frühstück im Bistro oder beim nachmittäglichen Cognac im Salon - VL ist schließlich die einzige Soap, die mit einem Schloss aufwarten kann. Wer wenig arbeitet, hat viel Zeit für Hobbies, wobei auch diese den vornehmen Kreisen angemessen scheinen: Reitsport, Golf, Segeln und Tennis sind die sportlichen Aktivitäten, denen man sich bereits in jungen Jahren widmet.

Ihre Verpflichtungen nehmen zumindest die sehr reichen Charaktere bspw. Franzi oder Beatrice mittels Chauffeur oder Privatjet wahr, der „bürgerliche“ Arno fährt selbst, allerdings lassen sowohl Auto als auch sonstiger Lebenswandel nicht auf finanzielle Sorgen schließen.

Neben dem für Soaps obligatorisch gutem Aussehen fällt bei VL besonders die Eleganz der Kleidung ins Auge, die die Figuren der Altersklasse 25 und älter auftragen. Mit wenigen Ausnahmen treten die männlichen Charaktere fast ausschließlich im Anzug auf, ihre weiblichen Partnerinnen sind ebenfalls selten im Freizeitlook zu sehen.

Ob die in Verbotene Liebe präsentierte Welt der „oberen Zehntausend“ wirklich so ist, kann wohl keiner der Zuschauer beantworten, jedoch kommt sie dem gängigen Bild des Adels sehr nahe. Problematisch scheint jedoch die Darstellung, dass mit Geld alles möglich sei und letztlich jeder käuflich ist. Zwar haben auch die „reichen“ VL-Charaktere Sorgen und Nöte, gerade im Hinblick auf jugendliche Zuschauer wäre es bisweilen jedoch wünschenswert, die Handlung ein wenig „auf den Teppich“ zu holen um z.B. zu zeigen, dass es Leute gibt, die hart für ihr Geld arbeiten müssen.

3.4.2. Die „Verbotenen Lieben“

Verbotene Liebe - der Name ist Programm - ob Geschwister, Homosexuelle, Priester, oder Prostituierte, die Serie ist geprägt von unmöglichen, „verbotenen“ Beziehungen, die in den seltensten Fällen ein Happy End haben. Heimlichkeiten, Verwirrungen und Missverständnisse sind an der Tagesordnung, Konflikte vorprogrammiert:

Den Anfang machten Jan und Julia, die sich ineinander verliebten, ohne zu ahnen, dass sie Zwillinge sein könnten. Da Soaps geprägt sind von Wiederholungen, wurde das Tabu-Thema einige Jahre später erneut aufgewärmt: Marie und Henning erfahren kurz vor ihrer Hochzeit, dass auch sie Geschwister sind. Monate später entpuppt sich dies zwar als Intrige, doch beide haben inzwischen neue Partner.

Gesellschaftlich unproblematischer scheinen homosexuelle Beziehungen, die in Verbotene Liebe vergleichsweise geballt auftreten. Dank ihrer Inszenierung einer Soap lassen Probleme nicht lange auf sich warten, zumal einer der gleichgeschlechtlichen Partner im Vorfeld grundsätzlich in einer heterosexuellen Beziehung liiert war. So war Jule nach ihrer Scheidung mit Elisabeths Tochter Nina zusammen, die sich wiederum gerade von Erika Sander, Arnos ehemaliger Lebensgefährtin, getrennt hatte. Auch Ulli Prozeski war vor seiner Beziehung mit Tom nicht an Männern interessiert, ebenso Olli.

Untreue und Seitensprünge sind an der Tagesordnung in Daily Soaps, Verbotene Liebe tendiert dazu, alte Partnerschaften zu Lasten von Frau und Kindern wieder aufleben zu lassen z.B. bei Arno, dessen Ehe mit Iris kein Schutz ist „gegen die sinnlich raffinierte Anziehungskraft Clarissas“ (Jubiläumsheft zur 1000. Folge 1999, S.13) oder aktuell bei Martin und Sylvia, mit der er „neues Leben beginnen“ (Folge 1798) will. Oft trifft die Partnerwahl auch den Freund der Schwester (Milli und Nick) oder gar den Vater des Partners (Caroline und Christoph).

Durch die Ansiedlung der Soap in Adelskreisen bleibt natürlich das Problem der sozialen Unterschiede nicht aus und obwohl gerade bei Verbotene Liebe keine Figur offensichtlich arm ist, werden „nicht-standesgemäße“ Beziehungen gerne thematisiert. So war die Freundschaft zwischen Jan und Julia geprägt von Jans bürgerlichem Hintergrund, der überspitzt dargestellt wurde. Er bittet beispielsweise bei den vornehmen von Anstettens um ein Bier „und wischte sich den Bierschaum mit der Hand vom Mund“ (Horn 1995, S.51). Julias Bruder Henning zieht den Groll seiner Familie auf sich, als er sich mit der Kunstfälscherin Caroline einlässt, ebenso können sich Franzis Eltern nur schwer damit abfinden, dass Bauarbeiter Andy regelmäßiger Gast im Schloss ist.

Viele Probleme wirft eine Beziehung zwischen Lehrer und Schülerin (Paul und Anna) auf, noch komplizierter ist eine aufrichtige Partnerschaft zwischen einer Prostituierten und dem jüngeren Bruder der Freundin (Cleo und Frank) oder die Liebe zu einem angehenden Priester (Jackie und Patrick). Des Weiteren kann VL mit Beziehungen zu einer wesentlich älteren Partnerin (Lukas und Charlie) sowie oder der Ehe mit einem inhaftierten Mörder (Susanne und Oliver Kopp) aufwarten.

4. Ausgewählte Handlungsstränge

Um einerseits den Aufbau der einzelnen Folge von Verbotene Liebe aber auch die dargestellten Handlungen zu analysieren und in einen größeren Rahmen zu stellen, werden erst zehn aktuelle Folgen (Folge 1789 vom 24.07.02 bis Folge 1798 vom 07.08.02) ausgewertet und im Anschluss den ersten Folgen aus dem Jahre 1995 gegenüber gestellt.

4.1. *Struktur der einzelnen Folge*

Liebe, Eifersucht, Intrigen und Missverständnisse – so unspektakulär die dargestellten Geschichten in Verbotene Liebe auch sein mögen, werfen sie den Zuschauer dank einer regelrechten Hochspannungsdramaturgie mitten hinein ins Geschehen und machen ein Aussteigen oder gar Abschalten fast unmöglich:

Nach einer Zusammenfassung der in der folgenden Episode dargestellten Handlungsstränge (dies sind nicht zwangsweise Sequenzen der am Vortag ausgestrahlten Folge) wird im mit dem Titelsong „Forbidden Love“ unterlegten Vorspann deutlich, wie in der Seifenoper die Rollen verteilt wird: der vermögende Henning präsentiert sich vor dem Schloss, der gerissene Lukas wird vor einem Rouletteisch gezeigt, den sportlichen Marc sieht man durch Köln joggen, die hilfsbereiten Wirtinnen Jule und Isabell stehen hinter ihrem Tresen – kurz: bereits im Vorspann werden alle Charaktere ihrer Rolle entsprechend präsentiert.

In der Episode selbst laufen drei, manchmal auch vier, Spannungsbögen parallel und ineinander verschachtelt, die einzelne Szene dauert zwischen 45 und 120 Sekunden, überraschende Wendungen und kleine Cliffhanger lassen auf die nächste Szene gespannt sein. Der große Cliffhanger am Ende jeder Folge - in Szene gesetzt durch entsetzte oder verzweifelte Mienen in Großaufnahme - hält Zuschauer bis zum folgenden Tag, an dem jener letzte Handlungsstrang fortgeführt wird, bei der Stange.

Im Abspann werden nun erstmals die Namen der Beteiligten (Schauspieler etc.) genannt, währenddessen wird für die darauf folgende Soap „Marienhof“ geworben.

Während einer 22-minütigen Folge, die zwischen 14 und 20 Szenen beinhaltet, werden normalerweise drei Handlungsstränge inszeniert, durch die Multiperspektive kommen jedoch auch die Probleme der Figuren, die an den dargestellten Handlungen nicht aktiv beteiligt sind, kurz zur Sprache bzw. die Stränge greifen ineinander über. Eine beliebte Möglichkeit, dem Zuschauer unterschiedliche Sichtweisen und Perspektiven der Charaktere im Umgang mit Konflikten etc. zu vermitteln, ist die, die Protagonisten der jeweiligen Story innerhalb einer Szene parallel zu zeigen.

Möglich wird diese Vielperspektivität durch den Wechsel der Akteure und der Schauplätze in jeder Szene. Der Spannungsbogen wird darüber hinaus gehalten, in dem sich nicht jede Folge innerhalb einer Woche mit den gleichen Handlungssträngen beschäftigt, sondern diese teilweise erst in der übernächsten Folge oder gar noch später wieder aufgenommen werden. In den untersuchten Folgen sei beispielsweise die Geschichte der sich anbahnenden Beziehung zwischen Jule und Florian genannt. Egal welche Geschichte behandelt wird, nach Ansicht der Produzenten sollten Dialoge und Unterhaltungen stets ihren Anschluss mit dem Geschehen in der Gruppe, der Familie und dem Freundeskreis finden (Göttlich u.a. 2001, S.45). Es ist darum die Regel, dass Probleme, Streitigkeiten etc. immer auch Gegenstand in den Gesprächen Dritter sind, die sich gerade mit eigenen Problemen auseinandersetzen. So wird die Handlung auch ohne direktes Zutun weiter vorangetrieben. Darum können Soaps „unendliche Geschichten“ erzählen, ohne in Zeitdruck zu geraten: Wird ein neuer Handlungsstrang eingeleitet, ahnt das Publikum zwar, dass etwas passieren wird, was und wann bleibt jedoch vorerst ungewiss, im Untersuchungszeitraum gilt dies für die Story um Henning und Marie.

Durch den Druck der täglichen Ausstrahlung werden die einzelnen Geschichten mechanisch miteinander verkettet, was letztlich dazu führt, dass kaum Besonderes dargestellt wird, sondern sich die Darstellungen größtenteils um Banalitäten und Alltäglichkeiten drehen (Göttlich u.a. 2001, S.41).

4.2. *Angesprochene Themen und der Gewichtung im Handlungsverlauf*

Die Folgen 1789 bis 1798 umfassen insgesamt sieben verschiedene Handlungsstränge, wobei keiner wirklich beendet wird bzw. die womöglich problematische Entwicklung teilweise erst angedeutet wird, die wichtigsten werden nun untersucht.

In sechs der ausgewählten Folgen wird Lukas' vorgetäuschte Querschnittslähmung thematisiert, was insofern eine wichtige Stellung einnimmt, als dass nicht nur der vermeintlich Kranke, sondern zahlreiche andere Personen in die Thematik verstrickt sind: Henning, der für Lukas' Lähmung verantwortlich gemacht wird; Cécile, um die sich die Männer gestritten hatten; Charlie, die sich Lukas annehmen will, was dieser jedoch ablehnt; die von Charlie



Abbildung 7: Charlie und Lukas

Quelle: ARD

engagierte Krankenschwester Frau Graf, die in Folge 1793 dazustößt; Guido, der Lukas' Geheimnis kennt und schließlich Oliver, der den Gelähmten dabei ertappt, wie er aus dem Rollstuhl steigt. Natürlich will Oliver beweisen, dass Lukas ein falsches Spiel spielt und stellt ihm in Folge 1795 eine Falle, die aber - wie sollte es auch anders sein - von Lukas vorausgesehen wird und erneut zu dessen Gunsten ausgeht. Dies ermöglicht ihm, Charlie, Cécile und Henning weiterhin den Kranken vorzugaukeln, dem jegliche Freude am Leben genommen wurde und der ganz in Selbstmitleid aufgeht: „Das hat doch alles keinen Sinn! Warum lässt man mich nicht endlich in Ruhe?“ (Folge 1788).

Einen ebenso wichtigen Stellenwert hat die Geschichte rund um Franzis und Andys Beziehung inne, wobei von der Problematik des „ersten Mals“ bis hin zum Ende der Beziehung nichts ausgelassen wird. Alexa ist hier als Franzis erfahrene Freundin involviert, in Gesprächen werden typische Teenager-Probleme thematisiert: „Aber er hätte wissen müssen, dass das erste Mal was ganz Besonderes ist!“ (Alexa, Folge 1791); „Hier sitzen und Trübsal blasen bringt gar nichts. Am besten du gehst zu ihm hin und sagst ihm, was dich stört“ (Alexa, Folge 1793).



Abbildung 8: Beatrice, Martin und Sylvia

Quelle: ARD/Anja Glitsch

Beziehungsprobleme im größeren Stil haben derweil die tablettenabhängige Beatrice und Martin, der eine Affäre mit seiner Exfrau Sylvia, der Mutter von Marie und Felix, hat. Um sein schlechtes Gewissen zu erleichtern schenkt er Beatrice eine Yacht: „Hoffentlich konnte ich dir eine kleine Freude machen! Du sollst wissen, ich habe dich immer geliebt und daran wird sich auch nichts ändern“ (Martin, Folge 1791). Was Martin nicht weiß, ist, dass Sylvia ihn ausspionieren

lässt, ihn darauf mit einem romantischen Stelldichein auf Beatrice' Schiff überrascht und dies der Gehörnten brühwarm erzählt. Martin entscheidet sich für Sylvia, die Geschichte gipfelt in Folge 1798 als Martin Sylvia erklärt „Mit dir möchte ich ein neues Leben beginnen“, während Beatrice nach einer Überdosis Beruhigungsmitteln kombiniert mit Cognac leblos im Bett liegt.

Ebenfalls im Handlungsverlauf thematisiert werden Ollis Geldprobleme: In den voraus gegangenen Folgen hatte er für den dubiosen Guido als Drogenkurier gearbeitet und aus Angst vor der Polizei Kokain für mehrere tausend Euro in die Toilette gekippt. Nun verdingt er sich als Einbrecher und schreckt nicht einmal davor zurück bei seiner reichen Tante Charlie einzubrechen. Wie zu vermuten war, erwischt sie ihn in der letzten Szene von Folge 1790 auf frischer Tat. Nach dem erfolglosen Diebeszug wird Oliver von Guido gestellt, nackt an eine Hauswand gefesselt und mit Benzin übergossen. Wie er entkommt ist unklar, er sucht jedoch zuerst Asyl im „No Limits“, wo ihn Isabell einige Tage in der Pension unterkommen lässt, bevor Andy ihn heimlich in der Gartenlaube der Brandners unterbringt. In ihm und Isabell findet Olli Freunde,

die ihm aus der Misere helfen wollen: „Du musst zur Polizei gehen“ (Andy, Folge 1790); „Oliver ist in Gefahr! Bring mich jetzt zu ihm oder ich schalte die Polizei ein“ (Isabell, Folge 1797).

Ein weiterer Erzählstrang befasst sich mit Felix' Filmprojekt, um das sich auch seine Freundin Alexa aufopferungsvoll kümmert. Sie vernachlässigt dafür ihren Nebenjob in Maries Label und stellt sich ganz in den Dienst ihres Freundes: „Felix und ich, wir schaffen das!“ (Folge 1789). Was sie Felix verschweigt ist, dass sie nach einem Nervenzusammenbruch finanzielle Unterstützung durch Sylvia in Anspruch nimmt, was für den Regisseur in Spe unter keinen Umständen in Frage kommen würde: „Ich kann nicht darauf hoffen, dass mir immer Freunde oder Verwandte unter die Arme greifen, ich muss das alleine schaffen“ (Folge 1790). Sylvia arbeitet natürlich mit allen Mitteln, dass ihr Sohn nicht hinter ihr Geheimnis kommt, die Lüge wird innerhalb der untersuchten Folgen nicht aufgedeckt.

4.3. Realitätsgehalt der Darstellung

Obwohl eine Seifenoper stets den Anspruch erhebt, den Alltag so darzustellen, wie er wirklich ist, werfen einige der beschriebenen Handlungsstränge Fragen auf. Schließlich kommt es innerhalb von zehn Folgen zu Ereignissen, die außerhalb einer Soap so sicherlich nicht geschehen könnten.

Allein die Geschichte um Lukas' vorgetäuschte Querschnittslähmung scheint an Realitätsferne nicht zu toppen: Bereits im Krankenhaus findet sich ein Arzt („Peter Weiß“), der als Kunde von Drogendealer Guido erpressbar ist und Lukas' Lügen mitspielen muss. Nach wenigen Tagen in der Klinik wird Lukas entlassen und kehrt in seine WG im Penthouse zurück. Außer ihm wohnen dort noch Jule und Marc, doch weder seine Mitbewohner noch seine zahlreichen Besucher merken, dass Lukas seine Krankheit vortäuscht. Dass niemandem auffällt, dass Lukas in der nicht-behindertengerechten Wohnung blendend allein zurechtkommt, joggen geht und auch seine Stürze aus dem Rollstuhl mehr schlecht als recht inszeniert, muss auch beim blauäugigsten Zuschauer Zweifel an der Wahrnehmung der Charaktere aufkommen lassen.

Ebenso unrealistisch werden die Probleme Ollis dargestellt, schließlich ist dieser lieber auf der Flucht, als dass er sich der Polizei anvertraut und Guido des Drogen-

handels entlarvt. Darüber hinaus wird der ehemalige Psychologie-Student nach kurzer, erfolgloser Job-Suche zum Einbrecher. Erwähnenswert ist hier jedoch, dass Olivers „guter Kern“ trotzdem nicht verloren geht: Zwar lässt er sich im Streit mit Charlie in Folge 1790 zu der Äußerung „Dafür hast du jetzt einen Krüppel am Hals!“ hinreißen, nach seinem missglückten Anschlag auf Lukas zeigt er jedoch Reue: „Charlie muss auch ein tolles Bild von mir haben! Erst breche ich bei ihr ein...“ (Folge 1796).

Felix scheint sich indessen so in sein Filmprojekt hineingesteigert zu haben, dass es ihm nur kurz merkwürdig vorkommt, das Alexa in Folge 1791 „kurz in der Mittagspause“ einen angeblichen Sponsor für seinen Kurzfilm auftreibt. Auch Alexas fadenscheinige Ausreden, sie habe den Scheck über mehrere tausend Euro gleich eingelöst, weil dies „praktischer“ sei, lassen ihn nicht stutzig werden.

Zwar ist die Thematik rund um Beatrice, Martin und Sylvia gespickt mit Klischees der Highsociety (vgl. Kap. 4.3.1.), doch wirkt sie nicht allzu unrealistisch. Man fragt sich zwar, warum Beatrice' Tablettsucht so lange unentdeckt bleibt, allerdings scheint es, als ob die Geschichte der intriganten Geliebten und dem hin und her gerissenen Ehemann durchaus alltagstauglich sein könnte.



Abbildung 9: Andy und Franz

Quelle: ARD

In erster Linie ist es wohl Franzis unglückliche erste Liebe zu Andy, die vielen Zuschauerinnen aus der Seele spricht und gerade wegen des relativ jungen Alters der Protagonisten für viele eine bereits erlebte Erfahrung darstellt. Vor allem Franzis Gespräche mit Alexa scheinen zwar häufig sehr lehrreich, trotzdem könnte Franzis Wandel vom bedingungslosen „Verliebtsein“ - „Wenn

Andy mit mir zusammen was Romantisches erlebt, vielleicht wird er mich dann eines Tages so lieben wie ich ihn“ (Folge 1790) - bis zu dem von ihr ausgelösten Ende der Beziehung - „Ich hab lange nachgedacht und eingesehen, dass sich Liebe nicht erzwingen lässt“ (Folge 1793) - eine Art Vorbildcharakter gerade für solche Mädchen haben, die etwa im gleichen Alter oder einer ähnlichen Situation sind.

Abschließend lässt sich sagen, dass der Forderung von Daily Soaps, Realität abzubilden, auch bei Verbotene Liebe nicht nachzukommen ist. Die Geschichten scheinen oberflächlich konstruiert, als Zuschauer kann man sich über soviel Naivität der Charaktere oftmals nur wundern, ist es doch im „wahren Leben“ selten so, dass sämtliche Ereignisse ohne jegliche Skepsis oder Hinterfragen akzeptiert werden.

4.3.1. Klischees und Stereotypen

Ein weiterer Grund für die fehlende Realitätsnähe ist die Tatsache, dass auch bei Verbotene Liebe jedes Klischee bedient wird, somit kaum Unvorhergesehenes geschieht und den Erwartungshaltungen der Zuschauer tagtäglich aufs Neue entsprochen wird.

Sämtliche Ereignisse und Handlungen kommen den Vorstellungen der Rezipienten entgegen, was bei Verbotene Liebe insofern ein wenig leichter ist, da wohl die wenigsten Zuschauer aus Erfahrung wissen, wie es in den höchsten Gesellschaftskreisen wirklich zugeht. Aussagen wie „Ist der Chauffeur bereit?“ (Franzi, Folge 1790), „Ihr Jet wartet schon“ (Hausmädchen Christiane, Folge 1792), oder „Die Yacht ist bekannt für ihre komfortable Ausstattung“ (Henning, Folge 1792) zählen zu den alltäglichen Gesprächen. Dass man in den besseren Kreisen seltenst jemanden bei der Arbeit sieht, ist typisch, man verbringt seine Zeit lieber anderweitig. Allein Maries Label ist manchmal Ort des Geschehens, vermutlich aber nur, weil ihr Job in der Musikbranche die Zielgruppe am ehesten anspricht.

Die Darstellung klischeehafter Bildern beschränkt sich nicht nur auf die Kreise, von denen man ohnehin nichts Genaues weiß, sondern greift tiefer. So ist es beispielsweise nicht verwunderlich, dass Florian, der als Pressefotograf in Afrika war, sein Zimmer mit Rattanmöbeln, Bettwäsche im Leopardendesign und afrikanischen Masken eingerichtet hat (Folge 1793). Altgedienten Bildern entspricht auch die Darstellung von Tom als werdendem Vater, seine Sorgen um Jule sind stets etwas übertrieben.

Obgleich der ehemalige Creative Producer Enrique Sánchez Lansch betont, dass man die Figuren nicht als Stereotype angelegt habe, sondern als „Figuren, die eine gewisse Variationsbreite abdecken und mit deren Hilfe es möglich ist, Geschichten zu erzählen, denen allen etwas archetypisches zugrunde liegt“ (Koukulli 1998, S. 119),

sind die Handlungsträger in der Regel bis ins letzte Detail mit ihrem offensichtlichen Charakter verschweißt.

Sei es Naivität, Hilfsbereitschaft oder Bösartigkeit, die Figuren sind stets einseitig angelegt. Franzi beispielsweise mimt durchweg die verwöhnte Adelstochter, deren Lebensinhalt der Bummel durch Düsseldorfs Boutiquen ist, ihr Bruder Felix stellt den Typ des trotzigem Jungen dar, der ständig von seiner Umwelt missverstanden wird: „Weißt du was der von Beruf ist? Schrotthändler. Der hält mich doch eh für einen Spinner“ (Folge 1790). Seine Freundin Alexa hingegen ist hilfsbereit wie kaum eine andere und hat stets ein offenes Ohr für die Probleme ihrer Mitmenschen. Ihr älteres Pendant ist Isabell, die sich innerhalb der untersuchten Folgen nie mit eigenen Problemen auseinandersetzen muss, sondern sich grundsätzlich in die der anderen einmischt: „Olli, was hast du denn mit solchen Typen zu tun?“ (Folge 1797); „Wenn ihm [Henning] wirklich soviel an Marie liegt, warum ist er dann mit dir [Cécile] zusammen?“ (Folge 1798). Die Dritte im Bunde der Hilfsbereiten ist Charlie, die sich weiterhin um ihren auf die schiefe Bahn geratenen Neffen Oliver sorgt: „Der Junge hat sich sehr verändert in letzter Zeit.“ (Folge 1790).

Wenig ausgefeilt präsentieren sich Lukas', Charakterzüge. Als offensichtlicher Intrigant kann er auch mit Bekundungen wie „Weißt du [Charlie] eigentlich was für ein wunderbarer, großherziger Mensch du bist?“ (Folge 1796) nicht punkten, kommen seine Gemeinheiten doch spätestens in den Gesprächen mit Freund und Handlanger Guido zum Vorschein: „Verwöhnen! Die Alte ist die Pest“ (Folge 1794). Guido bemüht sich nicht einmal, sich in einem guten Licht zu präsentieren, sondern lässt seiner Boshaftigkeit auch in Anwesenheit Dritter freien Lauf: „Ich kann doch meinem kleinen Krüppel so eine Schwerstarbeit nicht zumuten.“ (Folge 1789); „Jetzt hack nicht auf Mutter Theresa rum, deine blonde Schalotte meint es nur gut mit dir.“ (Folge 1794).



Abbildung 10: Lukas und Guido

Quelle: ARD

Um nicht nur Adelige oder Besserverdienende zu präsentieren, findet sich mit Andy ein „rüpelhafter“ Bauarbeiter wieder: Sein Motorrad und die Touren mit seinen „Kumpels“ gehen ihm über die Zweisamkeit mit Franzi, seine Mitbewohner fördern die Ausbildung zum Stereotypen weiter: „...wenn Andy morgens mit dem Motorrad zur Baustelle fährt und sein erstes Bier kippt“ (Alexa, Folge 1791).

Noch ausgeprägter zeigen sich stereotypische Eigenschaften bei den Nebendarstellern, so hat beispielsweise Kellner Angelo Franke stets einen lockeren Spruch auf den Lippen, Beatrice' homosexueller Masseur berichtet von seinem Urlaub auf Mykonos (Folge 1796) und die für Lukas von Charlie engagierte Krankenschwester Theresa Graf erfüllt jedes Klischee von der pedantischen Oberschwester bis ins Letzte: „So Sportsfreund, dann erzählen sie mal, wie das passiert ist“ (Folge 1793); „Nein, Herr Roloff, das würde sie jetzt überanstrengen“ (Folge 1794).

Trotz ihrer unmissverständlichen Einseitigkeit sind es jedoch gerade diese voraussehbaren Eigenschaften, die für jede Seifenoper unerlässlich sind: „Stereotype Charaktere und sich ständig wiederholende Rollenklischees bilden die Folie, auf der die Personalisierung von Themen und Konflikten in den Soaps aufbaut“ (Göttlich u.a. 2001, S.41).

4.4. Inhaltliche und darstellerische Veränderungen 1995 - 2002

Wie sich Verbotene Liebe in den letzten sieben Jahren seit der ersten Ausstrahlung am 2. Januar 1995 entwickelt hat, soll im Folgenden untersucht werden.

Verglichen mit den heutigen Episoden fällt auf, dass die einzelnen Szenen wesentlich länger sind, teilweise wird von einem Protagonisten knapp drei Minuten erzählt. So wurden in den Anfängen nicht alle Erzählstränge gleich gewichtet, sondern es wird ein deutliches Augenmerk auf die Haupthandlungsträger Jan und Julia gelegt. Jan ist beispielsweise in Folge 2 erst in der Diskussion mit seinen Eltern zu sehen, die darauf folgende Sequenz bestreitet er allein in seinem Zimmer. Weniger schnelle Schnitte lassen die Soap im Gegensatz zu heutigen Sehgewohnheiten unspektakulärer wirken, wirklich dramatisch inszeniert scheinen nur offensichtlich aufregende Geschichten, beispielsweise der Mord an Fritz Konrad, dessen Jan bezichtigt wird. Die Cliffhanger innerhalb der einzelnen Episoden sind nebensächlich, allerdings wird die Schlusszene

durch ein etwa fünf Sekunden dauerndes Standbild in Nahaufnahme überdramatisiert. Im Abspann folgte anfangs keine Vorschau auf die Serie „Marienhof“, sondern eine ausdruckslose Frauenstimme, die auf die nächste VL-Folge aufmerksam machte.

Die Hochspannungsdramaturgie, die der Handlung fehlt, wird 1995 mit nervenaufreibender musikalischer Untermalung wettgemacht. Eher banale Ereignisse, beispielsweise als Henning Jan in Folge 3 erklärt, Julia werde einen anderen heiraten, werden lautstark übertönt. Schnelle Melodien erzeugen Hektik, selbst wenn nur ein Darsteller zu sehen ist und ermöglichen dem Zuschauer, den Verlauf der Handlung vorauszuahnen.

Auch die heute ausgestrahlten Folgen werden durch Hintergrundmusik unterstützt, jedoch ist diese mittlerweile besser dosiert und den dargestellten Ereignissen angepasst. Mehr Wert wird heute darüber hinaus darauf gelegt, möglichst viele aktuelle Musiktitel innerhalb der Serie unterzubringen, so werden im „No Limits“ ununterbrochen aktuelle Chart-Titel gespielt, die aber grundsätzlich zur Handlung passen, als in Folge 1797 zwei Schläger im „No Limits“ auftauchen, die Jule wegen Oliver unter Druck setzen, werden z.B. härtere Klänge gewählt.

Bezüglich der Dialoge ist seitens Drehbuchautoren eine Entwicklung ins Positive zu verzeichnen, was in den Anfängen von VL oft hölzern wirkt, entspricht heute normalerweise einer normalen Umgangssprache, die vor allem nicht abhängig ist von der sozialen Schicht, der der Charakter entspringt. Während die ehemalige Prostituierte Sophie eine einfache Sprache pflegt - sie bezeichnet unter anderem Julia als „Adelstussi“ (Folge 3) - , begrüßt der gleichaltrige Henning Clarissa mit „Guten Abend, Mutter“ (Folge 2). Heute wird darauf verzichtet, solche Standesunterschiede sprachlich darzustellen, Gleichaltrige benutzen im Normalfall ein adäquates Sprachjargon.

Wenig geändert hat sich an den oft mangelnden schauspielerischen Qualitäten der jungen Darsteller, wobei zu erwähnen ist, dass die Rollen sowohl 1995 als auch heute mit Schauspielern besetzt sind, die wesentlich älter oder jünger als die von ihnen dargestellten Charaktere sind. Es ist beispielsweise kaum glaubhaft, dass einer der ersten Stars der Serie Andreas Brucker (Jan) in seiner Rolle 20 Jahre alt ist, immerhin ist Brucker Jahrgang 1966. Zumindest die älteren Rollen waren 1995 entsprechend besetzt, neben Clarissa und Christoph von Anstetten, Barbara von Sterneck und Charlie Schneider waren dies Arno und Iris Brandner.

Iris jedoch hatte mit dem unabhängigen, emanzipierten Frauenbild, das in Verbotene Liebe heute präsentiert wird, nichts gemein: Sie war die klassische Hausfrau, die sich ausschließlich um Mann und Kinder kümmerte und ihre eigenen Bedürfnisse stets in den Hintergrund stellte. Auch optisch passte sie nicht in das Bild der schicken Seifenoper aus der Adelswelt, wirkte sie doch neben Clarissa oder auch Charlie stets blass und unscheinbar. Um Iris' Image wenigstens zu ihrem Ausstieg soapgerecht zu machen, verließ sie Arno wegen einem anderen Mann und starb schließlich an einer Eileiterschwangerschaft.

Optische Veränderungen seit 1995 sind dank stetem Wechsel weniger an den Schauspielern sondern viel mehr an den Kulissen auszumachen, so wurden in den vergangenen sieben Jahren sämtliche Schauplätze modernisiert. Das „No Limits“ beispielsweise wandelte sich von der holzgetäfelten Bierkneipe in ein schickes In-Lokal, aus dem ehemaligen Schloss Friedenau wurde Gut Schönberg, geändert hat sich hier jedoch nur die Außenaufnahme. Generell ist zu bemerken, dass noch vor sieben Jahren häufiger außerhalb des Studios gedreht wurde, es ist anzunehmen, dass dies heute produktionstechnisch nicht mehr machbar ist.

Abschließend lässt sich feststellen, dass die Serie bereits 1995 kein Klischee - beispielsweise dem der adeligen Familie, die jeden Abend im Salon sitzt und klassische Musik hört - ausließ. Was im Rückblick altmodisch scheint, entsprach den damaligen Vorstellungen vom „jugendlich“ sein, die einem immer schnelleren Wandel unterliegen. Um die Bedürfnisse ihrer Zuschauer zu befriedigen musste sich Verbotene Liebe dieser Entwicklung anpassen um sich weiterhin auf dem Markt der Seifenoper zu halten.

5. Verbotene Liebe im Medienverbund

Der Einbruch des Dramas in den Alltag erfolgt über die Möglichkeiten des Nacherlebens und der Teilhabe der an den in den Soaps präsentierten Lebensstile (Göttlich u.a. 2001, S.52).

Diese Aussage mag auf viele Seifenopern und Serien, die im deutschen Fernsehen ausgestrahlt werden, zutreffen, Verbotene Liebe macht hier jedoch eine Ausnahme: Mit wenigen Büchern, einer eingestellten Fan-Zeitschrift und einigen Merchandising-Artikeln ist der Markt an Verbundartikeln zur ARD-Soap beinahe abgegrast. Mögliche Gründe dafür sollen nun geklärt werden.

5.1. VL-Bücher - Formell und inhaltlich

Im Gegensatz zu anderen Seifenopern und Serien, die Fans in regelmäßigen Abständen mit Begleitmedien beglücken, sind zu Verbotene Liebe lediglich elf Begleitbücher erschienen. Drei Titel publizierte der Bindlacher Loewe-Verlag, weitere der Stuttgarter Verlag Dino entertainment, fast alle Bücher sind mittlerweile nicht mehr im Buchhandel erhältlich. Rund die Hälfte der Titel sind sogenannte „Tie-In-Novellizations“, d.h. die Handlung der Bücher entspricht dem Inhalt der Serie. Die bei Loewe erschienenen Titel „Urknall der Gefühle“, „Herzen im Fieber“ und „Karussell der Liebe“ behandeln vorrangig die Episoden rund um die komplizierte Liebesgeschichte Jan und Julias, „Hoffnungslos verliebt“ die unglückliche Liebe Millis, das zweibändige Werk „Die schönsten Lovestorys“ des Dino-Verlages greift in verschiedenen Kurzgeschichten die Episoden einzelner Liebespaare heraus. Alle Bücher basieren auf den Drehbüchern der Serie, Dialoge werden eins zu eins übernommen, Blicke in die Gedankenwelt der Handlungsträger fallen kurz aus.

Die Gestaltung der Buch-Cover ist ähnlich: Neben dem Logo der Serie wird ein Paar, das sich bei potentiellen Käufern großer Beliebtheit erfreut und von dem ein oder mehrere Geschichten des Buches handeln, gezeigt. Ausnahmen bilden hier Marie Horns „Karussell der Liebe“, das eine Personengruppe zeigt sowie Ashley Lindisfarnes „Hoffnungslos verliebt“, worauf nur Milli zu sehen ist. Wahrscheinlich unfreiwillig hebt sich auch das Titelbild zu Horns „Liebe, Lügen, Leidenschaft“ ab, hier ist

nämlich die Figur „Ramon Santos“ abgebildet, die weder im Buch auftaucht, noch zum damaligen Zeitpunkt in der Serie mitspielt.

Während sowohl die beiden ersten Bücher im Loewe-Verlag als auch die drei folgenden bei Dino entertainment das Pseudonym Marie Horn als Autorin verzeichnen, wurden die anderen Titel mit einer Ausnahme von der renommierten Jugendbuchautorin Gaby Schuster, die für ihre „Verbuchungen“ von TV-Serien bekannt ist, verfasst. Wie die Produktion eines Serienbegleitbuches abläuft und aus welchen Gründen sie sich für diese oftmals unkreative Arbeit entschied, erläutert die Autorin in einem E-Mail-Interview (s. Anhang 2) erläutert.

Die Arbeit an Serien-Begleitbüchern beginne in der Regel mit einer „großen Kiste voll Papier oder vollgepackten Disketten“. Dies stelle den Inhalt der nachzuerzählenden Folgen dar, wenn der Autor Glück habe, liefern Videokassetten zusätzliches Bildmaterial. Sämtliche Materialien müssen nun in erzählende Form gebracht werden, wobei seitens der Produktionsfirma gewünscht wird, „dass die Originaldialoge erhalten bleiben, damit ein Wiedererkennungswert vorhanden ist.“ Abgeändert werden Drehbuchdialoge also nur, wenn grammatikalische Fehler gemacht wurden oder sich dem Leser ohne Bild nicht erschließen würde, warum die Person so redet. Gaby Schuster gibt hier zu, dass eigene Kreativität zur Erstellung eines Begleitbuches nicht nötig ist, gefragt sei lediglich „sehr viel Fähigkeit zum Schreibhandwerk“. Im Falle von Verbotene Liebe musste sich die Autorin angesichts einer Materialfülle schließlich „in der Kunst des Weglassens üben“, die dem Leser bereits bekannte Geschichte sollte dadurch jedoch nicht verfälscht werden.

Hinzukommt, dass man als Begleitbuchautor unter enormen Zeitdruck steht, darf doch das Begleitbuch nicht wesentlich später als die ausgestrahlten Geschichten veröffentlicht werden. Um diesem Druck gerecht zu werden, gelte es für den Autor mit der Thematik der Serie vertraut zu sein.

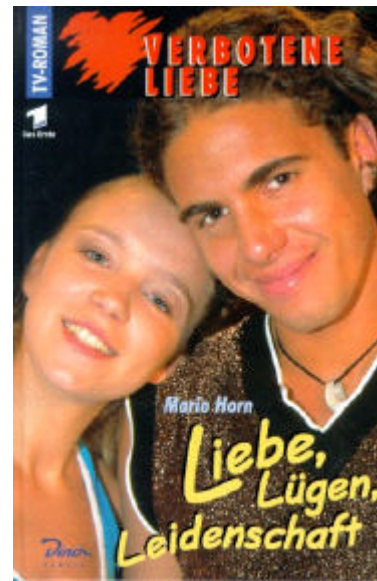


Abbildung 11:
Buchcover 1996

Zwischenzeitlich, so betont die Autorin, sei auf dem Markt der Serienbegleitbücher jedoch ein Abwärtstrend erkennbar, schließlich habe das Publikum „vielleicht doch gemerkt, dass eigentlich nur das erzählt wird, was es schon gesehen hat.“

5.1.1. Bücher im Loewe-Verlag

Nichts anderes als bereits Gesehenes bieten „Urknall der Gefühle“, „Herzen im Fieber“ und „Karussell der Liebe“, die kurz nach der Erstausstrahlung der Serie 1995 erschienen. Hauptfiguren in allen drei Bänden sind Jan und Julia, Handlungsstränge die nicht die „schicksalhafte Verknüpfung zweier ungleicher Familien mit all den daraus entstehenden Verwicklungen“ (Horn 1995a, Klappentext) berühren, werden konsequent ausgeblendet bzw. tauchen knapp zusammengefasst wieder auf. Um Ereignisse, Dialoge etc. nachvollziehen zu können, muss der Leser die Serie gesehen haben. Gerade, wenn Handlungen miteinander verknüpft sind oder sich überlappen, kommt es andernfalls zu Verständnisproblemen, hinzukommt, dass TV-Sequenzen nicht immer in ihrer ursprünglichen Reihenfolge übernommen wurden.

Auch Handlungen, die bspw. für Jans zukünftige Entwicklung relevant sein könnten, werden im Buch außen vor gelassen, während er sich beispielsweise auf die Suche nach dem Mörder Fritz Konrads macht, bleibt dies im Buch unerwähnt. Ebenso wenig erfahren die Leser über Julias und Geros Verlobung, die von ihr aufgelöst wird.

Dadurch, dass in den ersten drei Begleitbüchern zu Verbotene Liebe vieles zusammengefasst bzw. gekürzt wurde, geht für den Leser Spannung verloren. Zwar fordern die jungen Leserinnen in erster Linie Liebesgeschichten, doch wirkt der Fokus auf Jan und Julia wenig abwechslungsreich.

5.1.2. Bücher im Dino-Verlag

Mit dem Wechsel der Buchrechte an den Dino-Verlag vergrößert sich das Spektrum der in den Begleitbüchern nacherzählten Handlungsstränge, zudem wird - wohl um den Fernsehgewohnheiten der Leser gerecht zu werden - ständig von Geschichte zu Geschichte gesprungen. Was bei diesem Mehr an Spannung allerdings verloren geht ist die sprachliche Qualität der Verbuchungen. So wirken die Überleitungen zur nächsten Sequenz durch Anhäufungen der Wörter „auch“, „ebenfalls“, „hingegen“,

„zur selben Zeit“ etc. oft hölzern und wie ein zwanghafter Versuch, selbst zwischen unterschiedlichsten Themen eine Verbindung zu knüpfen.

Immer wieder kommt es darüber hinaus zu Rückblenden und Andeutungen, die man nur versteht, wenn man die Serie oder vorhergehende Begleitbücher kennt. Anna denkt beispielsweise an „die Ereignisse, die über die Familie Brandner in den letzten Monaten hereingebrochen waren, und sie alle aus der Bahn geworfen hatten“ (Horn 1996, S.5), Genaues erfährt der Leser jedoch nicht. Anders verhält es sich mit der Geschichte um Jan und Julia, die häufig aufgenommen und ausführlich erläutert wird. Inhaltlich bringt natürlich keiner der Romane eine Veränderung zur TV-Ausgabe, allerdings ist fraglich, ob Beschreibungen wie „Tanja widmete sich ihrer privaten Lehrstunde mit Haut und Haaren. [...] Er konnte sich nicht erinnern, jemals so verwöhnt worden zu sein [...]“ (Horn 1996, S.32) die junge weibliche Zielgruppe tatsächlich ansprachen.

„Hoffnungslos verliebt“ von Ashley Lindisfarne erschien 1999 - also zwei Jahre später als Gaby Schusters letzter Band „Ja, ich will!“ - als vorerst letztes klassische Begleitbuch zu Verbotene Liebe. In diesem Titel geht es fast ausschließlich um Millis unerfüllte Liebe zu Nick.

Mit „Die schönsten Lovestorys“ von Gaby Schuster, die 2000 in zwei Bänden erschienen, fanden die Begleitbücher zu VL ein vorläufiges Ende. Noch einmal wurde hier versucht, die Leserinnen über romantische Kurzgeschichten ihrer Lieblingsdarsteller zu erreichen, allerdings ohne Erfolg. Von den Anfängen über alle Irrungen und Wirrungen bis hin zum glücklichen Happy End wird auf jeweils rund 60 zum Teil bebilderten Seiten (pro Paar) die individuelle Liebesgeschichte erzählt, was häufig langatmig und spannungslos wirkt. Für Fans ist dieser Fokus auf einzelne Personen sicherlich interessant, jedoch schien auch diese Form des Begleitbuches sowohl bei den Zuschauerinnen als auch den Leserinnen unter ihnen nicht anzukommen.

5.2. Die VL-Zeitschrift - Formell und Inhaltlich

Das VL-Magazin, das ab 1995 zwei Jahre lang monatlich bzw. alle zwei Monate, erschien, hebt sich in seiner bunten Aufmachung sowohl optisch als auch inhaltlich nicht von denen anderer Serien ab. Neben zahllosen Bildern, Artikeln zum Privatleben der Darsteller, Interviews und Hintergrundberichten, Gewinnspielen,

Psychotests und Foto-Stories (mit Bildern und Dialogen der TV-Vorlage) werden Themen der Serie abgehandelt, die außerhalb der Soap für Diskussionsstoff sorgen könnten z.B. Geschwisterliebe, Eifersucht oder Homosexualität. Als zusätzlichen Bonus bekommt der Leser Poster, Grußkarten und Sticker, manchmal auch „wertvollere“ Zugaben beispielsweise ein Medaillon, in das das Portrait des Lieblingschauspielers eingelegt werden kann.

Um den Lesern nicht nur zu verdeutlichen, dass die positiv besetzten Charaktere auch im wirklichen Leben sympathisch und trendbewußt sind, in Heft 6/96 erklärt Valerie Niehaus z.B. dass sie Turnschuhe „als Ausdruck der persönlichen Lebenseinstellung“ sehe, werden die vermeintlich „bösen“ Charaktere durch Hintergrundberichte in ein besseres Licht gerückt. Globale Aussagen der Schauspielerin Miriam Lahnstein wie „es ist wichtig, sich selbst zu lieben, damit man auch andere lieben kann“ oder „Geld ist nicht alles“ (Heft 6/96) sollen sie von ihrer Rolle der intriganten „Tanja Wittkamp“ abgrenzen. Im Artikel „Isa Jank privat: Eine warmherzige Frau erzählt von ihrer eiskalten Rolle zwischen zwei Männern“ (Heft 9/96) distanziert sich die Darstellerin des „Biestes“ Clarissa von Anstetten durch Aussagen wie „Erleben heißt für mich auch erfüllen - danach kommt der Kopf“ von ihrer Rolle und wer hätte gedacht, dass hinter dem „flippigen“ Frank Levinski alias Christian Wunderlich „ein unheimlich sensibler, einfühlsamer und total romantischer“ (Heft 1/97) Mensch steckt?

In der Rubrik „Zündstoff“ diskutieren Stars über Themen, die für ihre Seriencharaktere relevant sind z.B. Kaufsucht, Beziehungen zwischen Schülerin und Lehrer etc.. Während die Leserinnen in den ersten Ausgaben der Zeitschrift die Möglichkeit hatten, eine Psychologin zu ihren Problemen zu befragen, wurde die Rubrik „Frag einfach! Was dich bewegt“ bald eingestellt. Ohnehin ist zu vermuten, dass die Fragen fingiert waren, paßten sie doch exakt zu den in der Serie präsentierten Geschichten (verliebt in den Bruder, Freunde die nie Zeit haben). Immerhin nahm das „psychologische Gutachten“ jeweils eine Seite ein, angeblich Betroffenen wurde mit Aussagen wie „In der Zeit, in der sich zwei Menschen, die sich lieben, nicht sehen, merken sie, wie sehr sie einander fehlen“ (Heft 12/95) sicherlich geholfen.

Um den Lesern zusätzliche Nähe zu ihren Stars zu suggerieren, fällt auf, dass die Schauspieler grundsätzlich nur beim Vornamen genannt werden, der Seitenumfang, der den einzelnen Darstellern zugestanden wird, ist abhängig von ihrer Popularität. Die Darstellerin der „Anna“, Alexandra Schalandek beispielsweise ist in mehreren

aufeinander folgenden Heften mit Poster, Steckbrief, Interview etc. vertreten. Überhaupt kein Platz wird den älteren Darstellern eingeräumt, um das jugendliche Image der Soap zu wahren, dürfen sie höchstens ihre Lieblingsrezepte verraten (vgl. Heft 6/96).

5.3. Mögliche Gründe für das Scheitern der Print-Produkte

Im Gegensatz zu anderen Daily Soaps im deutschen Fernsehen konnten sich weder die Bücher noch das Magazin zu Verbotene Liebe auf dem Markt durchsetzen, obwohl die Serie nicht weniger populär ist.

Folgende Überlegungen bezüglich dieser Entwicklungen sind einem Telefoninterview mit Sigrun Kaiser, Verlagsleiterin beim Stuttgarter Verlag Dino entertainment, vom 05.08.02 entnommen:

Der wohl wesentlichste Grund für die eher niedrigen Verkaufszahlen im Buchbereich läge sicherlich mit daran, dass das jugendliche Publikum der ARD-Soap im Schnitt ein bis zwei Jahre älter ist als bei Serien der Privatsender. Während Fans im Alter von 10 - 13 Jahren oftmals alles kaufen, was im Rahmen ihrer Soap „ausgespuckt“ werde, können nur wenige Jahre Altersunterschied entscheidend sein, so sind viele Zuschauer „über das reine Fan-Alter hinaus“. Untersucht wurde dies in einer Umfrage zu den Titeln „Hoffnungslos verliebt“ und „Die schönsten Lovestorys“, bei denen das Durchschnittsalter der Käuferinnen zwischen 15 und 16 lag. Dies bestätigen auch zahlreiche Interviewpartner, die bereits über das Alter in dem man noch „Heftchen und Poster gekauft“ habe (Interview M.) hinaus sind. Zwar erreichte die VL-Zeitschrift eine Auflagenhöhe zwischen 60.000 und 80.000 Exemplaren, damit sich ein Magazin jedoch rentiere, hätte die Auflage um weitere 20.000 Stück höher sein müssen.

Durch ihre Erfahrungen bei Dino entertainment weiß Sigrun Kaiser, dass sich Verbundartikel zu Serien, die im öffentlich-rechtlichen Fernsehen ausgestrahlt werden, bis auf wenige Ausnahmen, durchweg schlechter verkaufen als Bücher oder auch Zeitschriften der privaten Sender. So erfreuen sich beispielsweise die ebenfalls im Dino-Verlag erscheinenden Verbundmedien zur RTL-Soap *Gute Zeiten, schlechte Zeiten* seit Jahren großer Beliebtheit. Dies könnte daran liegen, dass die ARD im Grunde ein anderes Klientel bedient als beispielsweise RTL, wobei betont wird, dass sich „der Soap-Konsum durch alle sozialen Schichten zieht.“ Trotzdem scheinen sich

VL-Fans aus der Masse hervorzuheben, die „reiche Verpackung“ in der glamourösen High Society zieht schließlich die jungen Menschen an, für die der Traum von einem sorglosen Leben oder einer Bilderbuchkarriere nicht abwegig scheint, die selbst damit rechnen können, einmal „besser zu leben als andere“.

Diese Aussagen gelten auch für den Zeitschriftenbereich, wobei VL zumindest im Rätselheft „Serien und Stars“ mit einem Rätsel vertreten ist. Sigrun Kaiser verweist hier ebenfalls auf die junge Käuferschicht, die die im Heft gestellten Aufgaben natürlich nur lösen kann, wenn Inhalte der Serie bekannt sind. Darum liege bei „Serien und Stars“ der inhaltliche Schwerpunkt ebenfalls auf Serien wie *Gute Zeiten*, *schlechte Zeiten* oder *Unter uns* sowie auf beliebten Schauspielern und Musikinterpreten. So sei gewährleistet, dass die Käufer zwischen 10 und 13 Jahren die meisten Rätsel lösen können.

5.4. VL-Merchandising und sonstige Medienverbundprodukte



Abbildung 11:

VL-Kaffeetasse

Quelle: www.deutschrock.de

Im Umfeld von Seifenopern und Serien für Kinder und Jugendliche lassen sich nicht nur Begleitromane und -zeitschriften vermarkten. Während beispielsweise „Gute Zeiten, Schlechte Zeiten“ mit Parfum, Bettwäsche, regelmäßig erscheinenden CDs etc. aufwarten kann, liegt dieses Feld bei VL nahezu brach. Gab es zu Beginn der Serie noch „verschiedene Utensilien mit dem VL-Logo - von Bettwäsche bis zu Kondomen“ (Evermann 2000, S.27), können VL-Fans heute lediglich eine Auswahl verschiedener T-Shirts oder Kaffeetassen über den Merchandising-Anbieter „Deutschrock“ im

Internet bestellen. Außerdem erscheint jährlich ein Kalender zur Soap, im letzten Jahr wurde zusätzlich eine CD-ROM mit „zehn aktuellen Geschichten zum interaktiven Nachspielen“ (www.fclub.de/specials) von Software 2000 auf den Markt gebracht.

Mit welcher Intention und mit welchem Aufwand Verbotene Liebe vermarktet wird, erklärt Britta Krämer, Managerin des Merchandising-Bereiches der Fremantle Licensing Germany, die als Tochterfirma der FemantleMedia Ltd. zu der in Deutschland u.a. die Produktionsfirma Grundy UFA, gehört, Konzepte für FremantleMedia's TV-Produktionen im Bereich Merchandising, Internet und interaktives Fernsehen entwickelt und vertreibt (s. Anhang 3). Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Wahrnehmung klassischer Nebenrechte wie z.B. Licensing.

Wie bei Merchandising allgemein sei auch bei Verbotene Liebe das Ziel der Vermarktung, „in erster Linie Serieninhalte zu kommunizieren und damit die emotionale Bindung des Zuschauers an die Serie zu vertiefen“. Durch „wohlkalkulierte“ Merchandisingprodukte gelte es sowohl Image als auch Kompetenz des Formats weiter auszubauen. Von diesen Maßnahmen soll jedoch nicht nur das Image der Serie, sondern auch das des Senders profitieren, so müssen bei der Entwicklung einer Produktlinie Format und Sender als gleichberechtigte Marken berücksichtigt werden. Als weiteres Ziel des Merchandising nennt Britta Krämer die Erwirtschaftung wichtiger Erlöse durch die Zweitverwertung der Soap, diese kommen der Qualitäts- und Produktionssicherheit zugute.

5.4.1. Die Zukunft der Verbundartikel

Ob die Vermarktung von VL beim „klassischen“ Merchandising mit T-Shirts und Kaffeetassen endet oder ob sich die zukünftige Entwicklung der Produktpalette umgestaltet, soll nun anhand Britta Krämers Aussagen erläutert werden.

Um den Fans ein größeres Angebot an Artikeln zur Serie zu bieten, befindet man sich gerade im Wechsel von „Deutschrock“ zu einem anderen Merchandising-Anbieter, im Zuge dessen sich die Produktvielfalt erweitern werde. Darüber hinaus arbeite man ständig an neuen Produkten und verhandle über Werbelizenzen.

Die Zukunft des Merchandising für "Verbotene Liebe" läge weiterhin auf den obligatorischen Merchandising-Produkten, jedoch plane man, sich auf „Lifestyle

Produkte“ zu konzentrieren. Dieses Angebot würde unter anderem Geschirr aber auch Schmuck umfassen, der sich an den Stil der Serie anlehnt.

Hinsichtlich des höheren Durchschnittsalters der Zuschauer und der Ästhetik der Serie an sich scheint diese Überlegung logisch, schließlich bekunden auch die Äußerungen der Fans auf der ARD-Homepage zur Serie (vgl. Kap. 5.6.1.) offensichtliches Interesse an den in der Serie präsentierten Einrichtungsgegenständen und Accessoires.

Die Einstellung aller anderen Verbundartikel hingen weniger mit den etwas älteren Fans und deren mangelnden Kaufabsichten zusammen, sondern vielmehr damit, dass mit den Lizenznehmern zeitlich befristete Verträge abgeschlossen würden, die nicht zwangsläufig erneuert werden. Vom Markt genommen werde ein Produkt außerdem, wenn es nicht mehr den aktuellen Trends entspricht oder ohnehin nur für einen befristeten Zeitraum konzipiert war.

5.5. Kult-Marketing

Der Begriff „Kult-Marketing“ beschreibt das Phänomen, dass „eine Soap dazu genutzt wird, ein anderes, von ihr zunächst als unabhängig zu betrachtendes Ereignis zu inszenieren“ (Göttlich u.a. 2001, S.32). Hierzu werden populärkulturelle Spektakel im Umfeld der Seifenopern geschaffen, die in jedem Fall reaktiv auf die Serie wirken, auch wenn dies dem Zuschauer des „Bonus-Ereignisses“ nicht bewusst sein muss. So moderierten beispielsweise Patrick Fichte (Henning) und Solveig Duda, Fichtes Serienpartnerin Marie, die Hitparadenshow „The Dome“, eine Veranstaltung, die die junge Zielgruppe der Soap anspricht. Möglich macht dies die Tatsache, dass in der Serie unterschiedlichste Lebensstile präsentiert werden, die vielen jugendkulturellen Stilen und Szenen entsprechen, und somit auf den immer wichtiger werdenden Erlebnismärkten bestens untergebracht werden können (Göttlich u.a. 2001, S.41).

Zudem berücksichtigen Marketingstrategien, dass vor allem Jugendliche zunehmend resistenter gegenüber Werbung werden, jedoch der Präsentation aktueller Trends und Moden offen gegenüber stehen (Göttlich u.a. 2001, S. 51). Hierzu zählt die Darstellung verschiedener Formen des Konsums, des Lifestyle-Settings aber auch die „von Körperlichkeit und Pop-Musik geprägte Alltagsästhetik“ (ebd.).

Die Vermarktung von *Verbotene Liebe* reicht über den Medienverbund hinaus, immerhin bieten sich in Seifenopern mehr Möglichkeiten, ihre jugendlichen Zuschauer zu erreichen als über „herkömmliche“ Begleitmedien. Die Alltagsdramatisierung bietet vielmehr einen Rahmen für eine „weit verzweigte Maschinerie vielfältiger Werbe- und Marketingmaßnahmen“ (Göttlich u.a. 2002, S.16). Diese Maßnahmen sind mit aktuellen Jugendmoden und -kulturen verbunden und können somit als Trendverstärker fungieren.

Dem Publikum von Seifenopern werden Lebensstilmuster aber auch Lebenshilfen zur Findung des eigenen Geschmacks, der sich nicht nur auf Normen oder Rollenmuster bezieht, sondern vor allem auf Äußerlichkeiten wie Mode, Musikgeschmack etc., präsentiert. Ständige Trend- und Markenpräsentation lassen sich nicht verheimlichen - in einer „reichen“ Soap, die wie *Verbotene Liebe* in einer besonders hübschen und schillernden Verpackung daherkommt schon gar nicht.

5.6. *Verbotene Liebe im Internet*

Als wichtigstes Medium für die Fans von *Verbotene Liebe* bleibt schließlich das Internet zu nennen, ist es doch für die Zuschauer der einzige Weg, mehr Informationen über ihre Soap zu bekommen. Im Folgenden sollen einige der wichtigsten Informationsquellen über *Verbotene Liebe* näher untersucht werden. Verzichtet wird hierbei auf die zahlreichen privaten Homepages, die häufig seit längerem nicht aktualisiert wurden, sowie auf Seiten über die aktuellen Darsteller, da hier allein Dominic Saleh-Zaki (Andy) im Internet präsent ist.

5.6.1. Die offizielle Homepage der ARD

Unter der Adresse www.das-erste.de/liebe präsentiert sich eine professionell gestaltete Homepage, die ihren Besuchern aktuelle Informationen und Einblicke aus erster Hand gewährt. Die rot hinterlegte Startseite wird genutzt, um besondere Aktionen z.B. das „Sommer Special“, in dem die Darsteller über ihre Ferienpläne berichten, sowie Neuigkeiten beispielsweise Ausstiege und Neuzugänge oder Termine publik zu machen.

Als einzige Homepage präsentiert die ARD eine ausführliche Vorschau der kommenden Woche sowie ein bis ins letzte Jahr zurückreichendes Folgenarchiv. In beiden Features werden die drei Haupthandlungsstränge der einzelnen Ausstrahlungstage detailliert beschrieben, sie werden durch Szenenbilder ergänzt, im Archiv werden darüber hinaus Videosequenzen kürzlich ausgestrahlter Episoden angeboten. Viel Platz wird den Darstellern eingeräumt, neben dem obligatorischen kurzen Lebenslauf und dem Rollenprofil beantworten die 19 Darsteller steckbriefartig Fragen über Eigenschaften, die sie an ihrer Rolle mögen, Lieblingsbücher, -filme, -restaurants usw..

In der Rubrik „FAQ“ (Frequently Asked Questions) beantwortet die ARD häufig gestellte Zuschaueranfragen, neben Fragen zum Dreh, Autogrammkarten, Komparsenrollen etc. werden unter „Fragen inhaltlicher Art“ Ungewissheiten hinsichtlich der Handlung geklärt. Das Bedürfnis der Zuschauer, die sich VL quasi nach Hause holen wollen wird unter „Fragen zu Requisiten“ befriedigt, hierzu zählen unter anderem die Frage nach dem Hersteller des WG-Kühlschranks oder Felix' Bildschirmschoner. Da Musik ein wesentlicher Teil der dargestellten Jugendkultur ist (vgl. Kap. 4.4.), werden bei „Fragen zur Musik“ die Titel der in der Serie gespielten Lieder genannt.

In der Rubrik „Spaß“ haben Fans die Möglichkeit, sich einen Bildschirmschoner samt Titelmusik herunterzuladen, die Bildergalerie zu besuchen oder sich den Titelsong anzuhören. Darüber hinaus bietet auch die Homepage der ARD Obligatorisches z.B. eine Fancorner mit VL-Links, einen Chat sowie ein Forum. Hierzu ist zu erwähnen, dass diese offizielle Forum das mit Abstand am Besten besuchte ist, pro Tag sind hier bis zu 50 Einträge zu verzeichnen, wobei von Fragen inhaltlicher Art bis hin zur schlecht sitzenden Jeans einzelner Darsteller alles diskutiert wird.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die meisten der in Kapitel 6 befragten Fans vorrangig die Seiten der ARD nutzen, um sich über Verbotene Liebe zu informieren. Besonders wichtig sind ihnen die umfangreichen Vorschauen und Rückblicke, die ihnen keine andere Homepage bieten kann. Den Chat nutzen nur wenige Befragte, einen weitaus wichtigeren Stellenwert zum Informations- und Meinungs austausch nimmt das Forum ein.

5.6.2. Die Homepage des größten Fanclubs

Neben den angebotenen Features wie Gästebuch, Chat und Grußkarten zeichne sich www.fclub.de, die Homepage des größten VL-Fanclubs, vor allem durch seine „Vermittlerrolle zwischen Fans und Stars aus“, erklärte Webmaster Eric Drissler in einem Telefongespräch am 02.09.02.

Anders als die offizielle Homepage präsentieren sich auf den Seiten des Clubs nur die Darsteller, die die Arbeit des Fanclubs unterstützen, d.h. auch bereits ausgestiegene Schauspieler sind hier noch mit Rollenprofil und Lebenslauf vertreten.

Durch die eineinhalbjährige Zusammenarbeit mit Künstlern und Produktionsvertretern kann die Homepage mit aktuellen Terminen und Neuigkeiten rund um die VL-Darsteller aufwarten, der Fanclub selbst erhält seine Informationen offiziell über das VL-Pressbüro oder Zeitschriftenredaktionen, wobei es, so Drissler, ein großer Vorteil sei, ausschließlich online präsent zu sein.

Die Veranstaltungen, die die Darsteller zu Promotion-Zwecken besuchen, werden von den fünf deutschlandweit agierenden nebenamtlichen Redaktionsmitgliedern aufbereitet und ins Netz gestellt.

Veröffentlicht werden unter der „Rubrik“ Termine Autogrammstunden der Darsteller, Gastauftritte in andern TV-Serien oder Shows etc. Darüber hinaus versuche man im Fanclub einmal im Jahr ein Sommerfest zu organisieren, das jedoch zum Leidwesen der rund 700 Mitglieder des Fanclubs in der Nähe von Köln stattfinden müsse, da nur so Besuche der Darsteller gewährleistet seien.

Nicht nur hat der Fanclub ein Pensum von rund 100 Anfragen pro Tag zu bewältigen, sondern es wird zusätzlich zum Internet-Auftritt ein regelmäßiger E-Mail-Newsletter an rund 1000 Abonnenten versendet, der aktuelle Neuigkeiten und Termine zum Thema Verbotene Liebe bereithält.

5.6.3. Private Homepages

Privat aber doch mit Kontakt zu Verantwortlichen der ARD-Seifenoper betreibt der 18jährige Stefan Hättich die Seite www.vl-fanpage.de. Auch hier erhalten Fans Neuigkeiten über die Serie und werden auf Termine, an denen sie die Darsteller treffen können, aufmerksam gemacht. Fans, die bereits den ein oder anderen Star getroffen haben, können hier von ihren Erlebnissen berichten. Außerdem wird ein monatlicher Newsletter herausgegeben, der nicht nur über Termine etc. informiert,

sondern den Fans ein Forum zur Meinungsäußerung über eine in der vorangegangenen Ausgabe gestellten Frage bietet, weiterhin werden die Monatsergebnisse der „Olli-Wahlen“ veröffentlicht.

Als Homepage, die sich von anderen Angeboten abhebt, sei hier darum noch www.vl-forum.de genannt, hier werden Woche für Woche die „Oskars der Verbotenen Liebe“ vergeben. In verschiedenen Kategorien u.a. Cliff, Darsteller, Logikfehler, Comedy, Outfit, Aufreger etc. können engagierte Fans den „Olli der Woche“ vergeben.

Im Rahmen der Serie betreut der Webmaster ferner eine Linkseite sowie die Seite www.angelofranke.de, die sich ausschließlich besagtem Kellner im Bistro widmet, da Angelo bei vielen Fans bereits Kultstatus erlangt hat. Hier können seine „dramatischsten“ und humorigsten Szenen nachgelesen werden.

6. Fanverhalten

Die Darstellung mag fern jeder Realität scheinen, doch letztlich soll bei Verbotene Liebe die ganz natürliche Alltäglichkeit inszeniert werden. Dass dieses Vorhaben nicht immer gelingt, bestätigt die Analyse ausgewählter Handlungsstränge in Kapitel 4. Was jedoch regelmäßige Zuschauer an der Serie fasziniert, wie sie „ihre“ Soap von anderen abgrenzen und bewerten und wie sie als Fans über das nicht vorhandene Angebot an Begleitmedien denken, soll in diesem Kapitel untersucht werden.

6.1. Folgekommunikation als Befragungsinstrument

Da die Begleitmedien zu Verbotene Liebe wie erwähnt rar sind, galt es, einen Weg zu finden, mit den Fans der Serie ins Gespräch zu kommen. Vor allem in Anbetracht der kurzen Zeit bot sich schließlich an, einen Beitrag in mehreren Internet-Foren verschiedener Homepages zu platzieren, liegt doch „eine wichtige Bedeutung der Soap-Begeisterung in der interaktiven Funktion, die vor allem in der Folgekommunikation entsteht“ (Götz 2002, S.89).

In den virtuellen Erzählrunden wird vorwiegend über das aktuelle Seriengeschehen diskutiert, man tauscht Meinungen aus über Darsteller und deren Rollen, was vom neuesten Fauxpas der Protagonisten über schlechte Frisuren oder falscher Kleidung bis hin zur Analyse von logischen Fehlern reicht. Anlass für Spekulationen ist - vor allem kurz nach Ausstrahlung der neusten Folge - oft auch der Cliffhanger, der für reichlich Diskussionsstoff sorgt. In der Auseinandersetzung mit dem positivem oder negativem Verhalten der Charaktere werden somit „oftmals auch Werte und Normen thematisiert und verhandelt“ (Götz 2002, S.370). Der Austausch der Fans ermöglicht ihnen nicht nur in Kontakt mit Gleichgesinnten zu treten, vielmehr bietet er den Zuschauern die Serie samt Handlungssträngen und Figuren in ihren Alltag mitzunehmen (Götz 2002, S.97).

Zwar hatte ich meinen Fragebogen in verschiedenen Foren und Gästebüchern veröffentlicht, geantwortet wurde größtenteils von Besuchern der offiziellen ARD-Homepage und Besuchern der VL-Fanpage. Auf die Teilnahme an einem Chat habe ich aufgrund des Umfangs bewusst verzichtet, zumal bereits die ersten Antworten erahnen ließen, dass die Erfolgsquote eines Forums wesentlich höher liegen würde.

6.1.1. Fragen an die Fans

Vor allem die Foren auf der offiziellen Verbotene Liebe-Homepage der ARD und der „VL-Fanpage“ können Tag für Tag regen Zulauf verzeichnen, darum schien die Veröffentlichung eines kurzen Fragekataloges (s. Anhang 4) hier am sinnvollsten, schließlich sind es überwiegend die Internetangebote der Sender, die die virtuelle Folgekommunikation strukturieren (Göttlich u.a. 2001, S.266).

Da sich die Foren im Internet dadurch auszeichnen, dass die Nutzer angehalten werden, freie Texte einzugeben, sind alle Fragen so offen wie möglich gehalten. Im folgenden Teil werden nun die Antworten von 16 Fans ausgewertet, die sich darüber äußern, seit wann und warum sie regelmäßig Verbotene Liebe schauen, was sie an der Serie fasziniert, was ihrer Meinung nach VL von anderen Seifenoperen abgrenzt. Sie bekommen des weiteren die Gelegenheit zu sagen, welchen Handlungen und Charakteren sie eher mit Abneigung gegenüber stehen und was sie über die mangelnde Auswahl an Begleitmedien denken.

Durch die freien Antworten kam es in den einzelnen Interviews oft zu inhaltlichen Überschneidungen, darum wird in der Auswertung die Angabe von exakten Zahlen nur in Ausnahmen gemacht, exemplarische Interviews werden im Anhang aufgeführt.

6.2. Regelmäßige Zuschauer und deren Intention

Besonders auffällig ist, dass ein Großteil der Befragten bereits fest im Berufsleben steht oder studiert, nur ein Viertel der Antwortenden sind Schüler, wobei die jüngste 17, die älteste 19 Jahre alt ist und alle vier das Gymnasium besuchen. Da Zuschauer, die noch jünger sind in der Umfrage nicht zu Wort kamen, soll deren Repräsentativität später überprüft werden. Von allen 16 Befragten sind nur zwei männlich, was in Relation zur gesamten Zuschaueremenge wahrscheinlich der Realität entspricht.

Auf die Frage, wie die regelmäßigen Zuschauer auf Verbotene Liebe aufmerksam wurden, gab es verschiedenste Antworten, festzuhalten ist dabei, dass bei denjenigen, die die Serie von Anfang an verfolgen vor allem durch Werbemaßnahmen im Vorfeld der Seifenoper das Interesse geweckt wurde. Bemerkenswert ist, dass sich die Zuschauer teilweise noch detailliert an diese Werbung im Fernsehen oder auf Plakaten erinnern: „Der Werbespot war schwarz-weiß [...]. Jan stand vor einem leeren Hintergrund und sagte: ‚Ich sah Julia, und dann das!‘ Mit Julia war es dasselbe.“ (Interview J.c). Wiederum wurden andere Zuschauer durch Vorab-Berichte in anderen Zeitschriften, beispielsweise der „Bravo“ (Interview M.a) auf VL aufmerksam, wobei diese Zuschauerin zu Beginn der Serie 13 war und damals eindeutig zur angesprochenen Zielgruppe gehörte.

Nur zwei der Befragten geben an, durch andere Personen auf Verbotene Liebe gestoßen zu sein, wobei der 18jährige Stefan (mittlerweile Betreiber der VL-Fanpage) gemeinsam mit seiner Mutter die erste Folge sah, die 17jährige Interviewpartnerin H. (s. Anhang 5) hingegen erst vor zwei Jahren durch ihre Großmutter auf die Serie aufmerksam wurde. Das in Kapitel 3.1. erwähnt vergleichsweise hohe Durchschnittsalter der VL-Zuschauer spiegelt sich also nicht nur im Alter der Interviewpartner, sondern auch in deren Aussagen wieder, so erklärt Interviewpartnerin K.b, dass ihre Mutter - 46 und Beamtin bei der Telekom - so gut wie keine Folge verpasse, im Interview mit

M.b erzählt die Befragte, dass selbst ihre 73 und 74 Jahre alten Großmütter VL täglich sehen.

Vier der Befragten gaben an, die Soap „aus der Not heraus“ (Interview E. [s. Anhang 6]) zu schauen, da VL die erste Seifenoper war, die durch einen öffentlich rechtlichen Sender ausgestrahlt wurde und die man demnach ohne Kabelanschluss oder Satellit empfangen konnte.

Hat die Zuschauer der ersten Stunde noch „die Geschichte mit den Zwillingen Jan und Julia einfach neugierig“ (Interview K.b) gemacht, ist VL heute für die Zuschauerinnen, die bereits arbeiten oft „ein abendliches Ritual, das mir hilft, vollkommen abzuschalten und meinen ganzen Arbeitsstress zu vergessen“ (Interview M.b) Die 22jährige Arzthelferin J.a (s. Anhang 7) gibt zu, gerne einmal in die Traumwelt von VL zu blicken und dabei ein bisschen abzuschalten, die 27jährige Industriekauffrau S. „lässt sich nach der Arbeit bei einer Tasse Kaffee berieseln ohne große Denkleistungen zu bringen.“

Die Ausstrahlungszeit am frühen Abend ist für einige Zuschauerinnen nicht unwesentlich, so findet beispielsweise die 20jährige Studentin L. die Zeit „ganz passend“, weil sie nebenbei immer zu Abend esse, die 18jährige J.b schätzt an der Sendezeit, dass sie kurz vor dem Abendessen liege, „wenn man sich noch erfolgreich um die Hausaufgaben drücken“ wolle.

Die Hälfte der Befragten schaut die ARD-Serie täglich, weil „man nach jeder Folge natürlich wissen will, wie die jeweilige Geschichte weitergeht“ (Interview E.). Außerdem wird der Abwechslungsreichtum der Geschichten und die große Bandbreite der angesprochenen Themen geschätzt.

Lediglich einmal wird angegeben, dass auch viele Freunde die Soap sähen und „man so auch immer wieder darüber diskutieren kann“ (Interview L.). Obwohl die meisten der Befragten VL regelmäßig sehen, macht es vielen nichts aus, eine Folge zu verpassen, sechs der Befragten erklären jedoch, sich die Serie gegebenenfalls aufzunehmen, schließlich, gibt nicht nur Interviewpartnerin J.a unumwunden zu, werde die Serie einfach zur Sucht.

6.3. Spezifisches aus Fan-Sicht

Da diese Serie in etwas gehobeneren Kreisen spielt, kriegt man so wenig mit von den Alltagsorgen „normaler Leute“ (wie ich eine bin) und ist somit in einer Art Traumwelt [...]. Einfach nur raus aus der eigenen, rein in die andere Welt! Ja, ich denke, das macht es aus... Auch zu sehen, dass es eben in dieser Gesellschaft [...] auch Probleme gibt (Interview M.b).

Auch andere Fans nennen die adelige Atmosphäre als herausragendes Merkmal von Verbotene Liebe und finden die Geschichten trotz ihrer Inszenierung in höheren Gesellschaftsschichten glaubwürdig. Andere hingegen finden die dargestellten Geschichten völlig unrealistisch, was ihrer Faszination an der Serie jedoch keinen Abbruch tut. So findet Interviewpartnerin J.a zwar, dass man sich in einige Stories durchaus sehr gut hinein versetzen könne, andererseits aber eine Traumwelt präsentiert werde: „Bei VL hat eben jeder Geld, alle haben toll eingerichtete Wohnungen, alle tragen schicke Klamotten und dafür geht aber kaum jemand richtig bzw. hart arbeiten.“ oder „Alle Darsteller hängen den ganzen Tag im No-limits oder im Schneiders rum, lassen sich entführen oder gehen auf Weltreise“ (Interview J.c).

Der Schauplatz der Highsociety grenzt die ARD-Serie in den Augen der Fans klar von den meisten anderen Seifenopern ab, so gibt die Befragte M.a an, dass in VL vieles „echter“ wirke, wohingegen RTL-Soaps durch „Kulissen wie Puppenstuben“ und „unfähige Schauspieler“ gekennzeichnet seien. Dies wird ebenso im Interview mit A. deutlich, die findet, dass die Schauspieler in GZSZ so klängen, als würden sie alles ablesen. Den Schauspielern wird von den meisten Fans Natürlichkeit zugeschrieben, gleiches gilt für die Dialoge, gelobt werden teilweise die Qualität der Regie und Kameraeinstellungen. Einigkeit unter den Fans scheint hier allerdings nicht zu herrschen, so findet beispielsweise die Befragte E., dass sich VL nicht unbedingt von anderen Soaps abhebe, sie denkt jedoch, dass einem als regelmäßiger Zuschauer die Darsteller „ans Herz wachsen“, immerhin erlebe man einiges zusammen.

Im Gegensatz zu anderen Daily Soaps schätzen die Fans von Verbotene Liebe, dass in ihrer Soap eine gemischte Altersstruktur präsentiert wird und nicht hauptsächlich Teenager dargestellt werden.

6.3.1. Beliebte und unbeliebte Charaktere

Bei einem Darstellerkreis von rund 20 Personen versteht sich von selbst, dass nicht aller Charaktere bei den Fans ankommen, zumal gerade die negativ besetzten Rollen darauf ausgelegt sind, auf Abneigung zu stoßen. Des besseren Verständnisses wegen werden im folgenden Kapitel ausschließlich die Seriennamen verwendet, es sei denn, von den Fans wird zwischen Rolle und Privatperson unterschieden.



Abbildung 12: Cécile und Henning

Quelle: ARD/Anja Glitsch

Bereits in Kapitel 3.3.5.2. wurde erwähnt, dass die „guten“ Charaktere zahlenmäßig den „bösen“ überlegen sind, dies schlägt sich in den Aussagen der Fans wieder, die nur selten eigentlich positiv besetzte Rollen ablehnen.

Rang eins auf der Beliebtheitsskala nimmt Cécile de Maron ein, die nicht nur wegen ihres guten Aussehens geschätzt wird, sondern auch, weil „sie sich sehr gut zurecht findet in den adeligen Kreisen“

(Interview H.). Auch ihr Serienpartner Henning von Anstetten spricht zahlreiche Fans an, jedoch ausschließlich in gemeinsamer Nennung mit Cécile oder hinsichtlich der gelungenen Umbesetzung der Figur durch den jetzigen Darsteller Patrick Fichte.

Großer Beliebtheit erfreut sich die Figur des Andy, der sich in den Augen der Fans „klasse entwickelt“ (Interview J.a) hat. Er sei mittlerweile sowohl vernünftig als auch gutaussehend geworden und seine schauspielerischen Fähigkeiten würden zunehmend besser. Andys weibliches Pendant auf der Beliebtheitsskala ist Alexa, die laut der Befragten A. „einfach total lieb“ sei, zwar ihren eigenen Kopf habe, aber dennoch alles für ihre Freunde tun würde. Im Interview mit S. wird Alexas Verantwortungsbewusstsein und ihre Selbständigkeit (Alexa hat einen Nebenjob!) gelobt, allerdings fällt auch den Fans ihre in Kapitel 4.2. genannte Unterwürfigkeit gegenüber Freund Felix auf. Trotzdem verleiht Schauspielerin Kerstin Kramer ihrer Rolle in den Augen der Fans „echte Persönlichkeit“ (Interview E.).

Zuspruch von Seiten der Fans erhalten zudem Arno Brandner und Charlie Schneider, die einzigen Figuren der Ur-Besetzung und „die schon so viel mitgemacht haben“ (Interview K.b). Gerade diese Beständigkeit kommt bei den Fans an und geht sogar soweit, dass der Befragte T. erklärt, als regelmäßiger Zuschauer wisse man

automatisch, wie Arno in bestimmten Situationen handeln werde. Während Arno durchweg positiv gesehen wird, sind über die Rolle der Charlie auch negative Stimmen zu vernehmen, so wirke sie zu oberflächlich und naiv.

Andere offensichtlich „gute“ Charaktere wie Franzi, Tom oder Marie werden von den Fans ebenfalls in unterschiedlichem Licht gesehen.

Zwar sind die „verschollene“ Clarissa von Anstetten, Lukas Roloff und Guido Niermann negativ besetzte Figuren, doch sind sie bei den Befragten gleichermaßen beliebt wie unbeliebt. Clarissa wird von vielen Befragten regelrecht vermisst, schließlich war sie immer die „intrigante Schlange“ (Interview J.a), es sei herrlich gewesen, ihre kleinen Eskapaden zu sehen und ihre unvergleichliche, arrogante Art mitzuerleben. Nur eine Befragte hegt eine offensichtliche Abneigung gegen die Darstellerin Isa Jank. Obwohl Guido als „schmieriger Fiesling“ (Interview A.) gesehen wird, sind die Befragten davon überzeugt, dass eine Soap so einen Fiesling brauche (Interview S.).

Überraschenderweise kommt die Figur der Jule bei vier von 16 Befragten schlecht weg, es gibt nur eine positive Nennung, ansonsten ist Jule in den Augen anderer Fans „kein Sympathieträger“ (Interview J.c).

Auffällig ist, dass bei der Frage nach der Beliebtheit einzelner Charaktere oft Figuren genannt werden, die bereits vor der Untersuchung aus der Serie heraus geschrieben wurden, wobei besonders Gabriella Santos und Heino Toppe bleibenden Eindruck hinterlassen haben. Mehrfach genannt werden Gabriellas sympathisches Auftreten, ihre Natürlichkeit und Attraktivität, „einfach ihr ganzes Auftreten“ (Interview M.c).

6.3.2. Wünsche zum Handlungsverlauf

Häufig bemängelt wird von den Fans der offensichtlich fehlende Realitätsgehalt der dargestellten Ereignisse, denn, so Interviewpartner T., gebe „es tagtäglich schon sehr viele Zufälle bei VL“. Als Beispiele hierfür nennt er unter anderem die markierte Lähmung Lukas', dessen behandelnder Arzt ausgerechnet ein Kunde des Drogendealers Guido ist. Ebenso unmöglich scheint für einen großen Teil der Befragten, „dass Oliver sich so krass in die Gegenrichtung ändert“ (Interview M.c). Abgesehen von den ständigen Zufällen bringt speziell die Tatsache, dass kaum ein Ereignis von den Darstellern kritisch hinterfragt wird, die Zuschauer ins Zweifeln. Exemplarisch

werden im Interview mit A. Clarissas Intrigen genannt, die fast nie aufgedeckt wurden.

Ein großer Wunsch der befragten Fans sind besser recherchierte und ernsthafter erzählte Geschichten, besonders, wenn es sich um heiklere Themen handelt. Die Befragte M.a. spricht insbesondere Gabriellas sexuelle Belästigung durch ihren Fahrlehrer an und dass solche Stories „nicht plötzlich nach zwei, drei Folgen fertig erzählt“ sein sollten. Im Gegensatz dazu würden sich andere Fans wiederum wünschen, dass nicht „zu lange auf den Geschichten herumgeritten wird“ (Interview L.). Die oberflächliche Behandlung ernster Themen wird auch im Interview mit E. bemängelt. Aufhänger ist hier die Totgeburt von Jules Kind, denn in den Augen der Befragten seien die Gefühle und das Verhalten einer Frau nach so einem Erlebnis sicherlich weitaus vielschichtiger.

Interessant ist der Wunsch der Befragten K.a (s. Anhang 8), die es spannend fände, wie Charaktere, die sich an „völlig konservative Wertvorstellungen“ hielten, bei den Zuschauern ankämen. Genannt werden hier Religiosität oder auch die Ablehnung von Homosexualität.

Jüngere Fans wie die 18jährige J.b bemängeln, dass die Gewichtung auf die Probleme der älteren Darsteller, etwa die Ehekrise zwischen Martin und Beatrice, nerven, denn solche Themen lägen für viele Zuschauer noch viel zu weit weg, als dass man sich dafür interessieren oder mitreden könne.

Da alle Befragten Verbotene Liebe über Jahre hinweg verfolgen, werden häufig Geschichten gewünscht, die bereits erzählten ähneln bzw., dass alte Charaktere wieder in die Serie zurückkehren. Einer Neubesetzung der Rollen sind sie dabei nicht abgeneigt, vor allem von Clarissa erhoffen sich die Fans ein unerwartetes Auftreten. Vermisst werden neben „ein paar normalen Leuten“ (Interview M.b) „so herzergreifenden Geschichten wie die der Zwillinge Jan und Julia“ (Interview S.), vergleichbare Handlungen werden als „billiger Abklatsch“ (ebd.) abgetan, doch ist den Zuschauern durchaus bewusst, dass sich die behandelten Themen nicht selten wiederholen und der Handlungsverlauf vorhersehbar ist.

6.4. Fans zum Thema „Begleitmedien“

Wie in Kapitel 5 untersucht wurde, konnten sich – im Gegensatz zu den meisten anderen Seifenopern oder Kinder- und Jugendserien im deutschen Fernsehen – keine Begleitmedien etablieren. Im abschließenden Teil der Fanbefragung sollen nun die Zuschauer und somit potentielle Käufer möglicher Verbundprodukte zu Wort kommen.

Ein Blick auf das hohe Durchschnittsalter der Befragten lässt bereits erahnen, dass die Mehrheit kein Interesse an Begleitmedien hat und Bücher, Zeitschriften etc. folglich auch nicht vermisst. „Ich bin aus dem Alter, in dem ich noch Heftchen und Poster gekauft hab, schon raus“ (Interview M.b) trifft den Konsens der meisten anderen Antworten, die ebenfalls denken dass ein Verbundprodukt „wohl doch mehr was für Teenager“ (Interview S.) ist. Zumal dem größten Teil der befragten Zuschauer selbst die alten Begleitmedien völlig unbekannt sind.

Einige Befragte fänden es „ganz nett, etwas über die Menschen hinter den Schauspielern zu erfahren, aber das war’s dann auch“ (Interview J.b), für diese Informationen jedoch zu bezahlen, sehen die wenigsten ein. Außerdem, so die Befragte S., gehe ihre Sympathie nicht soweit „dafür noch Geld auszugeben“.

Nur zwei Befragte erwähnen, alle Zeitschriften gekauft zu haben, drei weitere Interviewpartnerinnen können sich an die Zeitschrift insofern erinnern, als dass sie „nicht sonderlich interessant war“ (Interview K.b.), als „nicht so überzeugend“ (Interview L.) befunden wurde oder „dass das Magazin [...] ziemlich kindlich aufgezogen wurde, wie eine bessere Bravo“ (Interview J.a).

Explizit wird von einer Befragten Interesse an Begleitbüchern, von drei weiteren an einem Magazin mit Hintergrundberichten bekundet. Außerdem können sich die im Durchschnitt älteren Zuschauer vorstellen, „dass die jungen Fans es schätzen und auch Poster und Berichte über ihre Stars kaufen würden“ (Interview K.a), was ein durchaus realistischer Gedanke ist. Denn die 19jährige M.a, die die Serie seit ihrem 13. Lebensjahr verfolgt erinnert sich, dass sie früher über mangelnde Begleitmedien enttäuscht gewesen sei, nun aber denke, dass die meisten Begleitmedien „absoluter Schrott“ sind und „einem nur das Geld aus der Tasche“ ziehen.

Lediglich der Befragte T. kann sich sowohl an die Begleitbücher erinnern, war regelmäßiger Käufer der Zeitschrift und sämtlicher Jubiläumshefte und besitzt sogar die im vergangenen Jahr erschienene CD-ROM.

7. Aussicht

Zum Abschluss der Fan-Befragung muss beachtet werden, dass die Umfrage per E-Mail keinen Anspruch auf Repräsentativität erheben kann. Dafür ist zum einen die Zahl der Befragten zu gering, andererseits ist das Durchschnittsalter der Interviewpartner viel zu hoch. Eine genauere Analyse, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit jedoch nicht realisierbar war, würde das Alter des typischen VL-Fans sicherlich nach unten korrigieren. Des Weiteren kann nicht davon ausgegangen werden, dass sämtliche Zuschauer eine höhere Schulbildung genießen bzw. genossen haben, was sowohl das Gespräch mit Sigrun Kaiser als auch die hohen Einschaltquoten der Serie belegen.

Das Alter der befragten Fans ist vermutlich auch für deren „Abgeklärtheit“ verantwortlich, so wird zwar zugegeben, dass man sich mittels VL in eine Traumwelt entführen lässt, allerdings verfügen sämtliche Interviewpartner über so viel Lebenserfahrung, dass sie den mangelnden Realitätsgehalt der Serie durchschauen. Jüngere Zuschauer hingegen mögen das dargestellte Bild der Schönen und Reichen vielleicht eher für bare Münze nehmen.

Dank der pragmatischen Einschätzung der Serie durch die Befragten fallen auch die bei jungen Zuschauer wichtigen parasozialen Beziehungen zu den Seriencharakteren weniger „herzlich“ aus, fast alle Interviews zeugen in der Regel von einer bewussten Trennung zwischen Rolle und Privatperson:

Gabriele Metzger hingegen mag ich überhaupt nicht. Sie ist so oberflächlich. Obwohl das natürlich mit ihrer Rolle zu tun hat, deshalb sage ich lieber ich mag Charlie Schneider nicht (Interview H.).

Zusammenfassend ist schließlich zu sagen, dass zumindest die befragten Zuschauer die Seifenoper weniger nutzen, um für ihr eigenes Leben Orientierung zu finden,

sondern Verbotene Liebe für sie Entspannung und Abwechslung fernab ihres Alltages bedeutet. Für junge Zuschauer hingegen kann die Soap sicherlich Hilfestellung auf der Suche nach eigenen Werten, Normen und Lebensmustern bieten.

8. Schlussbemerkung

Abschließend ist festzustellen, dass sich Verbotene Liebe zumindest inhaltlich nicht von den drei anderen in Deutschland produzierten Daily Soaps zu unterscheiden scheint: Präsentiert werden Geschichten, die vorrangig von Liebe und Intrigen handeln, stereotype Charaktere bieten Identifikationsmöglichkeiten, das Glück der Protagonisten wirkt stets gefährdet, Schicksalsschläge und unrealistisch anmutende Zufälle geben sich ein Stelldichein - kurz: Auch Verbotene Liebe kommt der Absicht, Alltag abzubilden, sicherlich nicht nach.

Die Fangemeinde der ARD-Seifenoper ist auch nach sieben Ausstrahlungsjahren riesig, schließlich bietet sie „für die älteren Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich von den jüngeren zu distanzieren“ (Mikos 1997). Diese Tatsache wurde während den Untersuchungen zu VL durchweg bestätigt: So sind die Zuschauer durchschnittlich älter als die anderer Soaps und Serien, die sich für Medienverbundprodukte interessieren und auch die Fans, die befragt wurden, sind im Schnitt zehn Jahre älter als z.B. die Zuschauer der Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, die bei den Zuschauern zwischen 3 und 13 Jahren die mit Abstand größte Reichweite hat (Göttlich u.a. 2001, S.66). Dieses Phänomen erklärt sich nicht zuletzt durch das Altersbild, das Verbotene Liebe präsentiert. In keiner anderen Seifenoper werden so wenig Teenager präsentiert wie in VL, während sich die Protagonisten der RTL-Soaps Unter Uns und Gute Zeiten, schlechte Zeiten oft mit Schulproblemen herumschlagen, ist das Bild von VL geprägt von gutaussehenden, erfolgreichen Mittzwanzigern, die ihren Platz im Leben scheinbar gefunden haben.

Neben den „älteren“ Protagonisten sticht VL vor allem durch sein elegantes Ambiente hervor, nirgends wird Reichtum so offensichtlich präsentiert wie hier. Im Vergleich mit *GZSZ*, in der man jede Figur regelmäßig an seinem „Arbeitsplatz“ in Restaurantküche, Werbeagentur, Schule etc. sieht, ist auch nach der Untersuchung mehrerer Folgen nicht klar, wie einige Charaktere ihren Lebensunterhalt verdienen. Dass diese abgehobene „Yuppie-Welt“ für jüngere Zuschauer, die Serien wie *GZSZ* konsumieren, auf Unverständnis stößt, ist anzunehmen. Bleiben schließlich die ein wenig älteren Soap-Fans, für die VL nicht mehr nur das „Fenster in eine Erwachsenenwelt“ (Götz 2001, S.366) ist und für die es nicht abwegig scheint, einmal selbst ein solches, besseres Leben ähnlich dem in *Verbotene Liebe* dargestellten zu leben.

So komme ich schließlich zu dem Ergebnis, dass sich zwar die in der Seifenoper behandelten Themen nahtlos in den allgemeinen Soap-Kosmos einfügen, *Verbotene Liebe* aber dennoch einen besonderen Stellenwert innerhalb der deutschen Serienlandschaft innehat. Sei es *GZSZ*, *Unter uns* oder *Marienhof*: keine andere Serie schwelgt derart im Luxus wie *Verbotene Liebe*, was letztlich dazu führt, dass in den Augen des Betrachters nirgends so „intensiv“ gelebt werden kann, wie hier.

9. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Horn, Marie: Urknall der Gefühle. Bindlach : Loewe, 1995.

Horn, Marie: Liebe, Lügen, Leidenschaft. Stuttgart : Dino Verlag, 1996.

1000 Folgen Verbotene Liebe - der Jubiläumsband. Stuttgart : Dino Verlag, 1999.

Verbotene Liebe : das offizielle Magazin. Leinfelden-Echterdingen : Dino Verlag, 12/95; 6/96; 9/96; 1/97

Sekundärliteratur

Evermann, Jovan: Lexikon der deutschen Soaps. Berlin : Schwarzkopf und Schwarzkopf, 2000.

Fahr, Andreas: Fernsehbeziehungen : Vorbilder oder Trugbilder für Jugendliche? München : R.Fischer, 1999.

Flueren, Hanns J. u.a.: Das Altersbild der deutschen Daily Soaps : Ergebnisse einer quantitativ - qualitativen Untersuchung. In Medien Praktisch 1/02, S.23-27.

Göttlich, Udo u.a.: Daily Soaps und Daily Talks im Alltag von Jugendlichen : eine Studie im Auftrag der Landesanstalt für Rundfunk NRW und der Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter Rheinland-Pfalz. Opladen : Leske + Budrich, 2001.

Götz, Maya: Alles Seifenblasen? : die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen. München : KoPäd-Verlag, 2002.

Heinrichs, Elke; Jäckel, Michael: Aus dem Alltag in den Alltag? : zur Bedeutung von Daily Soaps und Serien für Programmanbieter und Zuschauer. In Medien Praktisch 1/99, S.50-53.

Koukoulli, Anastasia: Jugendkonzepte in Vorabendserien : lebensweltliche Inszenierung in den Daily Soaps „Unter uns“ und „Verbotene Liebe“. Berlin : VISTAS, 1998 (Beiträge zur Film- und Fernsehwissenschaft ; Bd.53 Jg.39)

Mikos, Lothar: Die tägliche Dosis Identität : Daily Soaps und Sozialisation. In Medien Praktisch 4/97, S.18-22.

Schill, Wolfgang; Spelly-Simons, Kristina: „Man möchte einen Einblick in das Leben bekommen...“ : Daily Soaps als Unterrichtsgegenstand. In Medien Praktisch 1/01, S.31-36.

Süß, Peter; Kosack, Gabriele: Daily Soaps : Macher, Fans und Stars. München : dtv, 2000.

„**Verbotene Liebe**“-Presseinformation, 2001.

Verwendete Serienfolgen

Folgen 2 - 10, Erstausstrahlung 1995

Folgen 1789 - 1798, Erstausstrahlung 2002

10. Anhang

Betreff:

VL-Diplomarbeit

Von:

Sofia.Karassawas@grundyufa.de

An:

habermueller@iuk.hdm-stuttgart.de

Datum:

09.09.02 15:21:44

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Karassawas, Sofia, Grundy-VL

Gesendet: Mittwoch, 4. September 2002 11:24

An: Hilchenbach, Daniela, Grundy-VL

Betreff: AW: VL-Diplomarbeit

Hallo Frau Habermüller,

die Drehbücher für die Verbotene Liebe werden in zwei Schritten entwickelt. Am Anfang steht die Arbeit des Storyliner-Teams (in der Regel sieben Personen), der Cheffautorin und zwei Story-Editoren, die alle intern im Story-Department gemeinsam die Geschichten entwickeln. Mehrmals im Jahr erstellt dieses Team in enger Zusammenarbeit mit dem Producer der Serie sogenannte "Futures", die den groben Verlauf für die nächsten Monate festlegen. Die Futures enthalten eine Art Fahrplan für die größer angelegten Geschichten, hier werden zum Beispiel auch neue Hauptrollenprofile für die Serie erarbeitet. Die Futures sind die Grundlage für die Handlungsabläufe, die Woche für Woche im Storyliner-Team entwickelt werden. Die Arbeit sowohl des Story-Departments wie auch der Produktion verläuft blockweise, wobei jeder Block fünf Folgen umfaßt und in einer Arbeitswoche vollständig bearbeitet wird.

Die Geschichten, die für den jeweiligen Block entwickelt werden, entstehen in Teamarbeit, einzelne Stränge werden in Kleingruppen Folge für Folge erarbeitet und später der gesamten Gruppe vorgestellt. Die Teams setzen sich in immer neuen Konstellationen zusammen, sodaß jeder der Storyliner mit jeder der Rollen vertraut ist. Die fertigen Geschichten werden folgenweise von jeweils einem Storyliner geschrieben, jede Folge besteht aus ca. 20 Szenen in denen Handlungsablauf und Dialoge in indirekter Rede dokumentiert werden. Die Story-Editoren haben dann die Aufgabe, die einzelnen Folgen zu koodinieren und zu korrigieren. Nachdem Cheffautorin, Producer und die Redaktion die Folgen abgenommen haben und die an dieser Stelle möglicherweise entstehenden Änderungen eingefügt wurden, ist die Arbeit an dem Block für die Storyliner beendet.

Im zweiten Schritt werden die Storylines an die Dialogautoren weitergeleitet, die sich mit den einzelnen Folgen befassen und aus dem bisherigen Text Dialoge und Anweisungen in Drehbuchform entwickeln. Die Dialogautoren (meist 10 Personen) arbeiten extern und haben eine Woche Zeit, um eine Folge zu bearbeiten. Danach senden sie die Drehbücher an zwei interne Script-Editoren, die sprachliche Unterschiede angleichen, den Szenenaufbau überprüfen und die Bücher Korrektur lesen. Danach erfolgt wiederum die Abnahme durch den Producer und die Redaktion. Mit dieser Endfassung arbeiten Regie und die Schauspieler, die sich an die vorgegebenen Dialoge halten müssen.

Zwischen der Entwicklung der Geschichten durch das Storyliner-Team und der Ausstrahlung der Folgen liegt ein Zeitraum von ca. vier Monaten, zwischen Entwicklung und den Dreharbeiten ca. 10 Wochen.

Bei unvorhersehbaren Entwicklungen werden Änderungen der Drehbücher von den Script-Editoren, eventuell auch von den Story-Editoren vorgenommen. Ausstiege von Darstellern werden, soweit möglich, langfristig geplant und bereits in den Futures berücksichtigt.

Ich hoffe, dass diese Informationen Ihnen weiterhelfen. Sollten noch Fragen offen sein, melden Sie sich bitte einfach noch einmal bei uns.
Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg bei Ihrer Diplomarbeit!

Viele Grüße,

Sofia Karassawas

Gaby Schuster

Jägerweg 29, 85658 Egming, ☎/Fax 08095/1254 - mobil 0160/3537590
e-mail: gaby.schuster.egming@t-online.de

Liebe Frau Habermüller,

die Arbeit an Serien-Begleitbüchern beginnt in den meisten Fällen mit einer großen Kiste voll Papier oder vollgepackten Disketten.

Inhalt, die kompletten Drehbücher der Folgen, auf die man sich zuvor für das Buch geeinigt hat. Sowie im günstigsten Fall Videokassetten, die auch das Bild dazu liefern.

Der Autor muss dann beides in erzählende Form bringen. Es ist gewünscht, dass die Originaldialoge erhalten bleiben, damit ein Wiedererkennungswert vorhanden ist. Sie sollten nur im äußersten Notfall abgeändert werden. D.h.

Wenn es kompletter grammatikalischer Unsinn ist oder sich dem Leser ohne Bild gar nicht erschließen kann, warum die Person so redet. Bei Serienbegleitbüchern ist keine eigene Kreativität sondern sehr viel Fähigkeit zum Schreibhandwerk gefragt.

Meist bewegt sich das Hauptproblem zwischen zu viel oder zu wenig Vorgabe. Das heißt, entweder muss ein einziges Drehbuch zu einem ganzen Buch "aufgeblasen" werden oder man hat wie bei "Verbotene Liebe" jede Menge Drehbücher und muss sich in der Kunst des Weglassens üben, ohne dass die Geschichte verfälscht wird.

Hinzu kommt, dass man bei den meisten Serienbüchern unter enormem Zeitdruck arbeitet, da die Bücher meist passend zur Serie erscheinen sollen, aber das Material dafür erst im allerletzten Moment frei gegeben wird. In diesem Fall ist es gut, wenn man die Serie und die handelnden Personen gut kennt, so dass wenig Nachfragen entstehen. Ich persönlich fand es sehr spannend über diese Bücher auch ins Thema "soap" einzudringen und eine Menge über den Hintergrund und die Machart zu erfahren. Es ist ein knallharter und - z. B. für die Schauspieler - relativ mager bezahlter Job, der aber durchaus zum Sprungbrett für eine größere Karriere werden kann. Material für jede Menge Geschichten, die ich in der Serie "love & more", die vor einigen Jahren im Dino-Verlag erschienen ist, auf eigene Weise verarbeitet habe.

Inzwischen sind Soap-Bücher bis auf wenige Ausnahmen eigentlich fast schon wieder im "Abwind". Viele Verlage haben bei Schnellschüssen Geld verloren und das Publikum hat vielleicht doch gemerkt, dass eigentlich nur das erzählt wird, was es schon gesehen hat.

Ich hoffe, dass ich Ihnen helfen konnte und bin mit vielen Grüßen,

Ihre Gaby Schuster

Betreff:

Merchandising VL

Von:

Britta Kraemer <britta.k@web.de>

An:

shabermueller@web.de

Datum:

27.09.02 20:37:51

Liebe Frau Habermüller,

Sie werden mir hoffentlich verzeihen, dass ich Sie so lange habe warten lassen, aber wir haben momentan einfach viel um die Ohren.

Gerne werde ich aber nun Ihre Fragen bzgl. Merchandising zu "Verbotene Liebe" beantworten.

Ihre erste Frage, ob es eine Agentur gibt, muss ich mit "jein" beantworten. Wir, die Fremantle Licensing Group (in Deutschland heißen wir Fremantle Licensing Germany), sind eine Tochterfirma der FremantleMedia Ltd. zu der in Deutschland Produktionsfirmen wie die UFA, Grundy UFA, Grundy Light Entertainment u.v.a. gehören. Man könnte unsere Position als eine "Agentur im Haus" beschreiben. Zu unseren Aufgaben gehört Entwicklung und Vertrieb von Konzepten für FremantleMedia's TV-Produktionen im Bereich Merchandising, Internet und interaktives Fernsehen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Wahrnehmung klassischer Nebenrechte wie z.B. Licensing, Musikbusiness und -verlag. Unsere Abteilung in Deutschland besteht aus zehn Personen: Abteilungsleitung, 2 Merchandising Manager, 1 Musik Manager, 2 Produkt Manager, 1 Controller, 3 Assistenten.

Die Serie "Verbotene Liebe" stellt ein Thema unseres Portfolios dar. Das Ziel der Vermarktung ist, wie bei Merchandising allgemein, in erster Linie Serieninhalte zu kommunizieren und damit die emotionale Bindung des Zuschauers an die Serie zu vertiefen und durch wohlkalkulierte Merchandisingprodukte das Image und die Kompetenz des Formats weiter auszubauen. Gleichzeitig soll auch das Image des ausstrahlenden Senders von diesen Maßnahmen profitieren.

Bei der Entwicklung einer Produktlinie müssen also zwei gleichberechtigte Marken, nämlich Format und Sender, berücksichtigt werden.

Ein weiteres Ziel des Merchandising ist es natürlich, wichtige Erlöse durch die Zweitverwertung zu erwirtschaften, die der Qualitäts- und Produktionssicherheit zugute kommen.

Entgegen Ihren Informationen gibt es neben dem Kalender ein klassisches Merchandising, welches T-Shirts in verschiedenen Designs und Tassen umfasst. Diese werden z.Z. noch von der Firma Deutschrock vertrieben jedoch befinden wir uns gerade im Wechsel zu einem anderen Anbieter, über den dann das Angebot erweitert wird.

Ausserdem sind in diesem Jahr erschienen, ein Magazinheft zum Jubiläum der 1500. Folge und ein Taschenbuch mit "Love Stories", beides vom Cultfish/Ehapa Verlag herausgegeben.

Desweiteren arbeiten wir ständig an neuen Produkten und verhandeln über neue Werbelizenzen. Das einige Produkte aus der Vergangenheit nicht mehr erhältlich sind hängt damit zusammen, dass in der Regel zeitlich befristete Verträge mit den Lizenznehmern geschlossen werden, die nach Ablauf nicht zwangsläufig erneuert werden, wenn das Produkt den aktuellen Trends nicht mehr entspricht oder nur für einen befristeten Zeitraum konzipiert war.

Die Zukunft des Merchandising für "Verbotene Liebe" wird nach wie vor das Klassische sein, außerdem ist geplant, in Anlehnung an den Stil der Serie, sich auf Lifestyle Produkte wie z.B. Geschirr, Schmuck, Parfum, u.v.m. zu konzentrieren.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit diesen Informationen weiterhelfen konnte. Sollten Sie weitere Informationen benötigen, können Sie sich jederzeit wieder an mich wenden. Ich werde mich dann bemühen, Ihre Fragen zeitnaher zu beantworten.

Ich bedanke mich für Ihr Interesse und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Britta Krämer
Manager Merchandising
Fremantle Licensing Group Ltd.
Dianastr. 21, 14482 Potsdam
Tel.: 0331 / 70 60 363
Fax: 0331 / 70 60 657

Hallo VL-Fans,

im Rahmen meiner Diplomarbeit zum Thema „Verbotene Liebe – Untersuchungen zu einer populären Daily Soap und ihrer medienübergreifenden Vermarktung“ an der Hochschule der Medien in Stuttgart, führe ich eine kleine E-Mail-Befragung durch. Um unter anderem herauszufinden, was euch als regelmäßige Zuschauer an der Serie fasziniert, wäre es toll, wenn möglichst viele von euch Zeit und Lust hätten, folgende Fragen zu beantworten (außerdem wäre eine Altersangabe sowie eure schulische bzw. berufliche Ausbildung interessant):

- Seit wann schaust Du Verbotene Liebe und wie bist du dazu gekommen, warum bist du mittlerweile ein regelmäßiger Zuschauer?
- Schaust Du noch andere Soaps bzw. hast Du früher andere Soaps geschaut?
- Was gefällt dir an Verbotene Liebe besonders gut, was grenzt die Serie Deiner Meinung nach von anderen Serien ab und macht so den speziellen Reiz von VL aus?
- Welche Darsteller magst Du am meisten, welche am wenigsten und warum?
- Gab es Handlungen, die Dir nicht gefallen haben bzw. die Du unpassend fandest, gäbe es im Gegenzug dazu Geschichten, die Du bisher bei Verbotene Liebe vermisst?
- Im Gegensatz zu anderen Daily Soaps gibt es zu VL wenige bzw. keine Verbundmedien wie Bücher, Zeitschriften, CD-ROMs etc.. Kennst Du Begleitmedien zu VL, wenn ja, wie haben sie Dir gefallen?
- Wenn es zu Verbotene Liebe Begleitmedien gäbe, würdest Du diese nutzen oder hast Du daran kein Interesse?
- Welche Informationen über Verbotene Liebe erfährst Du übers Internet?
- Welche Seiten sind hier für Dich besonders wichtig und welche Features (Forum, News...) nutzt Du am meisten?

Vorab schon einmal vielen Dank für Eure Mithilfe! Sendet Eure Antworten an shabermueller@web.de, ihr könnt mir natürlich auch mailen, falls ihr noch Fragen oder einen hilfreichen Tipp zu VL habt.

Viele Grüße,

Stefanie Habermüller

Betreff: Eintrag im VL-Forum
Von: H.
An: <shabermueller@web.de>

Datum: 24.07.02 12:42:34

-Seit wann schaust Du Verbotene Liebe und wie bist du dazu gekommen, warum bist du mittlerweile ein regelmäßiger Zuschauer? Seit ca. 2 Jahren. Ich bin durch meine Oma auf die Serie aufmerksam geworden. Ich bin ein regelmäßiger Zuschauer, weil mir VL wesentlich besser gefällt als die Soaps auf den privaten Kanälen. VL gefällt mir von den Schauspielern und den Erzählsträngen her besser. Die Bösewichte gefallen mir sehr gut. Erst Clarissa von Anstetten und jetzt Lukas Rohloff. Und auch diese "adelige Atmosphäre" sagt mir zu. -Schaust Du noch andere Soaps bzw. hast Du früher andere Soaps geschaut? Genau wie bei VL bin ich durch meine Oma auch zum Marienhof gekommen. Auch MH schaue ich noch regelmäßig. Ich finde es ganz praktisch, dass die beiden Soaps direkt hintereinander kommen. Wahrscheinlich ist das auch der Grund warum ich mir beide Sendungen anschau.

-Was gefällt dir an Verbotene Liebe besonders gut, was grenzt die Serie Deiner Meinung nach von anderen Serien ab und macht so den speziellen Reiz von VL aus? Wie ich schon erwähnt habe gefällt mir "adelige Atmosphäre" gut. Ich denke, dass sie das Hauptkriterium ist, warum VL sich von anderen Serien abgrenzt.

-Welche Darsteller magst Du am meisten, welche am wenigsten und warum? Am meisten mag ich Domenic Saleh-Zaki aufgrund seines Aussehens. Am wenigsten von den männlichen Darstellern mag ich Gerry Hungbauer, weil der vorherige Martin von Beyenbach deutlich besser in die Rolle gepasst hat. Jedoch finde ich, dass die Umbesetzung von Henning von Anstetten gelungen ist. Patrik Fichte ist sehr gut für die Figur geeignet. Von den weiblichen Darstellern mag ich Yvonne Burbach am meisten. Sie findet sich sehr gut zurecht in den adligen Kreisen. Gabriele Metzger hingegen mag ich überhaupt nicht. Sie ist so oberflächlich. Obwohl das natürlich mit ihrer Rolle zu tun hat, deshalb sage ich lieber ich mag Charlie Schneider nicht.

-Gab es Handlungen, die Dir nicht gefallen haben bzw. die Du unpassend fandest, gäbe es im Gegenzug dazu Geschichten, die Du bisher bei Verbotene Liebe vermisst? Ich finde es unpassend, dass Olli Sabel jetzt so durch den Dreck gezogen wird. Irgendwie ist er nicht der Typ gewesen, der sich einfach mal so n Sportwagen ausleiht.

-Im Gegensatz zu anderen Daily Soaps gibt es zu VL wenige bzw. keine Verbundmedien wie Bücher, Zeitschriften, CD-ROMs etc.. Kennst Du Begleitmedien zu VL, wenn ja, wie haben sie Dir gefallen? Wenn es zu Verbotene Liebe Begleitmedien gäbe, würdest Du diese nutzen oder hast Du daran kein Interesse? Ich hätte an einer VL-Zeitschrift Interesse.

-Welche Informationen über Verbotene Liebe erfährst Du übers Internet? Welche Seiten sind hier für Dich besonders wichtig und welche Features (Forum, News...) nutzt Du am meisten? Am meisten nutzte ich das Forum und ich gucke mir auch regelmäßig die Vorschau an.

Ich bin 17, weiblich und besuche das Gymnasium.

Betreff: Diplomarbeit
Von: E.
An: <shabermueller@web.de>
Datum: 12.08.02 16:43:09

Hallo Stefanie,

Da ich gerade für meine Dissertation eine recht umfangreiche Untersuchung durchgeführt habe, bei der ich ebenfalls auf die Mitwirkung Freiwilliger angewiesen war, beantworte ich gerne Deine Fragen zum Thema VL:

1) VL schaue ich immer mal wieder seit etwa drei Jahren. Zur Soap bin ich eher zufällig - aus der "Not" heraus - gekommen: Meine Tochter war damals gerade ein Jahr alt, als wir aus beruflichen Gründen von einer Kleinstadt in ein 150 km entferntes Dorf gezogen sind. Mein Gatte verwirklichte sich im neuen Job und ich saß - als frischgebackene Hausfrau - in der ersten Zeit ziemlich gottverlassen daheim. Zu allem Übel war unsere neue Wohnung nicht verkabelt; sprich: Fernsehen nur auf den ersten drei Programmen. Was nun anfangen mit der vielen Zeit, wenn die Wohnung geputzt und der tägliche Spaziergang zum Spielplatz ebenfalls erledigt ist? Also habe ich am späten Nachmittag mal die Glotze angemacht und bin dabei zufällig bei VL gelandet.

Und wie das so ist: Nach jeder Folge möchte man natürlich wissen, wie die jeweilige Geschichte weitergeht....

Da ich mittlerweile zweifache Mutter bin und auch einen großen Bekanntenkreis hier aufgebaut habe, komme ich nicht mehr ganz so regelmäßig dazu, VL anzuschauen.

2) Früher habe ich, allerdings eher gelegentlich, "Unter uns", "Gute Zeiten, Schlechte Zeiten" geschaut. Meine Lieblingssoaps waren "Reich und schön" sowie "Sunset Beach".

3) Ich finde ehrlich gesagt, dass VL sich nicht unbedingt von anderen Soaps abhebt. Schließlich behandeln alle die gleichen Themen, sind alle nach einem ähnlichen Muster gestrickt. Vielleicht sind es die Hauptpersonen, die einem mit der Zeit ein wenig ans Herz wachsen, je länger man die Soap anschaut. Schließlich "erlebt" man ja einiges mit ihnen (Liebe, Intrigen,...)

4) Von den männlichen Darstellern gefällt mir Carsten Spengemann am besten (ist ein echter "Hingucker"; allerdings ist seine Rolle in VL etwas dämlich). Bei den Frauen waren bislang Kerstin Radt und Kerstin Kramer meine Favoritinnen, weil sie ihren VL-Charakteren "echte" Persönlichkeit verliehen/verliehen. An Solveig Duda mag ich, dass sie sich optisch von den übrigen Soap-Darstellern abhebt: Eine Frau, die nicht so ein glattes, nichtssagendes Modelgesicht hat, sondern durch ihre Ausstrahlung besticht.

Wen ich überhaupt nicht mochte: Isa Jank. Allerdings bezieht sich meine Abneigung weniger auf ihre Rolle in VL. Die Schauspielerin war mir einfach unsympathisch, scheint einen Dünkel zu haben.

5) Die Handlungen sind teilweise ziemlich an den Haaren herbeigezogen bzw. werden oberflächlich behandelt. Vielleicht sollten die Storyliner mal etwas gründlicher recherchieren, bevor sie sich zu aktuellen Themen (z.B. künstliche Befruchtung, Adoption etc.) Geschichten ausdenken. Sehr berührt hat mich die Totgeburt von Jules Kind. Allerdings sind die Gefühle und das Verhalten einer Frau nach so einem Erlebnis weitaus vielschichtiger als das, was bei VL gezeigt wurde. Nach zwei frühen Fehlgeburten spreche ich aus Erfahrung...

6) Ich kenne keine Begleitmedien, bin daran allerdings auch nicht besonders interessiert.

7) Da ich als "Gelegenheitsjunkie" nicht jede Folge von VL sehen kann, schaue ich immer mal wieder auf der Homepage der ARD in die Vorschau von VL rein. Hin und wieder klicke ich außerdem die VL-Fanpage von Stefan Hättich an (gibt's Ausstiege, Neuzugänge etc.)

8) Zu meiner Person: 32 Jahre, Ausbildung: Realschullehrerin, mehrjährige Tätigkeit als Journalistin

Auch wenn ich kein "reinrassiger" VL-Fan bin, hoffe ich, Dir mit meinen Angaben etwas weitergeholfen zu haben.

Viel Erfolg für Deine Arbeit wünscht Dir

E.

Betreff: Diplomarbeit
Von: J.a
An: shabermueller@web.de
Datum: 29.07.02 13:29:45

Halli Hallo!

Wollte Dir mal kurz meine Antworten rüberschicken. Ich hoffe, Du kannst da was mit anfangen! ;)

-Seit wann schaust Du Verbotene Liebe und wie bist du dazu gekommen, warum bist du mittlerweile ein regelmäßiger Zuschauer? - Ich schaue die Serie seit der 1. Folge an.

Bin damals durch TV-Trailer und Werbeplakate darauf aufmerksam geworden und wollte aus Interesse mal reingucken. Seitdem täglich, bin dann zwar noch auf der Arbeit aber ich nehms täglich auf ;) Wird einfach zur Sucht!! :D

-Schaust Du noch andere Soaps bzw. hast Du früher andere Soaps geschaut? - Ja, Marienhof seh ich mir ebenso täglich an. Hab früher vor VL mal GZSZ geguckt, aber das hat mir dann irgendwann nicht mehr gefallen, von der Story her und auch die schlechte Aufmachung...

-Was gefällt dir an Verbotene Liebe besonders gut, was grenzt die Serie Deiner Meinung nach von anderen Serien ab und macht so den speziellen Reiz von VL aus? - Ich finde an der Serie gut, dass man sich zum einen in einige Stories sehr gut reindenken und hinein versetzen kann und zum anderen kann man sich manchmal auch ein bisschen in eine Traumwelt reinversetzen, weil bei VL hat eben jeder Geld, alle haben toll eingerichtete Wohnungen, alle tragen schicke Klamotten und dafür geht aber kaum jemand richtig, bzw. hart arbeiten... Also sehr unrealistisch aber schön in diese Traumwelt zu blicken und dabei ein bisschen abzuschalten ;)

-Welche Darsteller magst Da am meisten, welche am wenigsten und warum? - Ich mochte früher Clarissa am liebsten, weil sie halt immer die intrigante Schlange war und es war herrlich ihre kleinen Eskapaden zu sehen und ihre unvergleichlich, unnachahmliche, arrogante, spritzige Art mit zu erleben ;) Ansonsten seh ich gerne Andi, weil er sich total klasse entwickelt hat. Er kam als kleiner Rowdy hinzu und ist mittlerweile ein richtig vernünftiger und zudem auch sehr gutaussehender Typ geworden. Gibt aber viele Charaktere die ich gerne seh,...
Überhaupt net ab kann ich Marie. Sie hat einfach eine saublöde Art an sich
... :rolleyes:

-Gab es Handlungen, die Dir nicht gefallen haben bzw. die Du unpassend fandest, gäbe es im Gegenzug dazu Geschichten, die Du bisher bei Verbotene Liebe vermisst?

- Ich fand die Ursprungsstory am Anfang toll zwischen Jan und Julia, ansonsten hat mir die Thematik HIV bei Ramon und seine Freundschaft zu Frank sehr interessant.

Vermisst hab ich bisher noch nichts...

-Im Gegensatz zu anderen Daily Soaps gibt es zu VL wenige bzw. keine Verbundmedien wie Bücher, Zeitschriften, CD-ROMs etc.. Kennst Du Begleitmedien zu VL, wenn ja, wie haben sie Dir gefallen? Wenn es zu Verbotene Liebe Begleitmedien gäbe, würdest Du diese nutzen oder hast Du daran kein Interesse? -Früher gabs das VL-Magazin, ist aber dann irgendwann eingestellt worden. Habs mir am ANfang immer gekauft. Muss aber sagen, dass das Magazin, genauso wie das Marienhof-Magazin ziemlich kindlich aufgezogen wurde, wie eine bessere Bravo.

-Welche Informationen über Verbotene Liebe erfährst Du übers Internet? Welche Seiten sind hier für Dich besonders wichtig und welche Features (Forum, News...) nutzt Du am meisten?

-Ich seh mir regelmäßig die Vorschauen auf der Fanpage an. Ansonsten ist die offizielle HP ganz sinnvoll, wenn man z.B. mal ne Folge verpasst hat, weil man alles nachlesen kann!

Liebe Grüße, J.a, 22, Arzthelferin

PS: Erzähl mal hinterher wies gelaufen ist! ;)

Betreff:**Von:** K.a**An:** shabermueller@web.de**Datum:** 23.08.02 13:27:11

Brauchst du noch jemanden der deine Fragen beantwortet?

Seit wann schaust Du Verbotene Liebe und wie bist du dazu gekommen, warum bist du mittlerweile ein regelmäßiger Zuschauer?

Seit ca 8 Jahren - ich hab herumgezappt und bin drauf gestoßen. Es war wohl irgendwie ansprechend - regelmäßigkeit ist auch gegeben wenn ichs mir einmal in der Woche anschau. Öfter komm ich nicht mehr dazu, deshalb ist die Vorschau im Netz so gut, da kann ich am laufenden bleiben, auch wenn ich keine Zeit hab es zu sehen oder im Ausland bin. Warum ich es immer wieder einschalte, weil die Themen sich nicht immer wiederholen (wie z.B. in Reich und Schön), weil es angenehm ist nach der Arbeit sich für eine halbe Stunde vor den Fernseher zu legen, oder daneben zu trainieren oder etwas in der Art

- Schaust Du noch andere Soaps bzw. hast Du früher andere Soaps geschaut?

Wenn ich Zeit habe und zu Hause bin: St. Angela, Reich und Schön, Marienhof, eine himmlische Familie, Barbara Salesch, Zwei bei Kallwass

- Was gefällt dir an Verbotene Liebe besonders gut, was grenzt die Serie Deiner Meinung nach von anderen Serien ab und macht so den speziellen Reiz von VL aus?

Sehr gut ist die Sendezeit, es wiederholen sich die Themen nicht so offensichtlich wie bei anderen Serien, es spielen nicht nur Jugendliche

- Welche Darsteller magst Du am meisten, welche am wenigsten und warum?

am wenigsten die Darsteller mit homosexuellen Neigungen oder die Intriganten (darauf sind die Rollen aber angelegt), am meisten die die in der Rolle eine angenehme Persönlichkeit verkörpern (also auch Rollenspezifisch)

- Gab es Handlungen, die Dir nicht gefallen haben bzw. die Du unpassend fandest, gäbe es im Gegenzug dazu Geschichten, die Du bisher bei Verbotene Liebe vermisst?

Spannend wäre es einmal heraus zu finden wie die Seher auf ein Paar reagieren, das sich an völlig konservative Wertvorstellungen hält (z.B.: kein Sex vor der Ehe, ablehnen von Homosexualität, regelmäßiger Besuch einer Kirche etc)

- Im Gegensatz zu anderen Daily Soaps gibt es zu VL wenige bzw. keine Verbundmedien wie Bücher, Zeitschriften, CD-ROMs etc.. Kennst Du Begleitmedien zu VL, wenn ja, wie haben sie Dir gefallen?

Wenn es zu Verbotene Liebe Begleitmedien gäbe, würdest Du diese nutzen oder hast Du daran kein Interesse?

Gibt es nicht ein Heft? Kann sein daß ich mich täusche, aber ich glaube ich hab einmal eine Zeitschrift davon in Händen gehabt. Ich hab sie mir nicht gekauft und würde es auch nicht wenn es etwas gäbe. Dazu bin ich schon zu wenig Fan - aber ich bin mir sicher daß die jungen Fans es schätzen würden auch Posters und Berichte über ihre "Stars" kaufen würden.

- Welche Informationen über Verbotene Liebe erfährst Du übers Internet?

Welche Seiten sind hier für Dich besonders wichtig und welche Features (Forum, News...) nutzt Du am meisten?

http://www.tvundserien.de/entertainment/tvundserien/v/verbotene_liebe/index.html wegen der ausführlichen und guten Vorschau. Da ich mir den Link aber nicht merke und an verschiedenen PC's arbeite habe ich über Google gesucht und bin auf die Seite: <http://www.vl-fanpage.de/> gelangt die diesen Link hat.

Ich bin 23, Dipl. Sozialarbeiterin

(und hab gerade meine Diplomarbeit geschrieben und war froh über Unterstützung - daher schick ich dir meine Antworten)

Es wäre interessant zu erfahren wie du die Antworten verwendest und auswertest und auch wie ich die Ergebnisse eventuell einsehen kann - ist ja doch ein interessantes Thema.

Gutes Gelingen!

K.a

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich genannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Stuttgart, 15.10.2001

Stefanie Habermüller